



GemengenEmwelt-Info 3/2012

Am Asaz fir Liewensqualitéit an nohalteg Entwécklung

Aktivitéitsbericht 2011 vum Mouvement Ecologique



Version française du rapport d'activité sur www.meco.lu

Index

De Mouvement Ecologique

- 3 2011 de Mouvement Ecologique: lieweg, kritesch, engagéiert
- 4 Diskussioun a Sensibiliséierung: d'Philosophie vum Mouvement Ecologique
- 6 Konkret sensibiliséieren, beroden, informéieren
- 7 Natur a Kultur erliewen a verstoën
- 8 Attraktive Member-Service
- 9 Den OekoZenter Lëtzebuerg
- 10 Gemengewalen 2011: Iwwerloos d'Politik net dem Zoufall
- 13 Nohalteg Entwécklung als Leitlinn - och a grad a Krisenzäiten
- 14 Klima- an Energiepolitik: Waarden op konkret Fortschrëtter zu Lëtzebuerg
- 18 Landesplanung: Niddrege Stellewäert an der Praxis
- 21 Ëmweltpolitik: Endlech Neel mat Käpp machen
- 22 Naturschutz: "Work In Progress", awer ouni konkret Auswierkungen an der Praxis
- 25 Landwirtschaft: Nei Perspektiven en Vue
- 26 Mobilitéit: begrëssenswäert Eenzelprojeten - Trendwend nach net an Siicht
- 28 Demokratie a Biergerrechter stäerken: Am Sënn vun enger responsabler Zivilgesellschaft
- 29 EU an Internationales vun ëmmer méi grousser Bedeitung
- 30 De Mouvement Ecologique am «Klima-Bündnis Lëtzebuerg»

Aus de Regionalen

- 32 Regional Süden
- 33 Regional Stad Lëtzebuerg
- 34 Regional Westen
- 35 Regional Nordstad
- 36 Regional Syrdall
- 37 Regional Iechternach a Mëllerdall
- 38 Regional Miersch an Emgëigend

Herausgeber

Mouvement Ecologique / OekoZenter Lëtzebuerg,
4, rue Vauban L-2663 Luxembourg
Tel: 00352 43 90 30 - 1 Fax: 00352 43 90 30 - 43,
meco@oeko.lu www.oeko.lu www.meco.lu



2011... de Mouvement Ecologique: Lieweg, kritesch, engagéiert!

Das Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen und der sehr wenigen hauptamtlichen Personen im Mouvement Ecologique im Jahre 2011 ist schlichtweg bemerkenswert.

Die Palette an Aktivitäten - von einer Oeko-Foire, „Alles op de Velo“ über sehr konkrete Anregungen zum Thema nachhaltige Gemeindepolitik bis hin zu Stellungnahmen zu x-Gesetzesprojekten, dem konkreten Einwirken für den Erhalt von Natur und Landschaft vor Ort, der Lobbyarbeit in zahlreichen Dossiers.... ist gewaltig.

Dieses Pensum wird wohl nicht jedes Jahr zu leisten sein.

Es ist auch an der Zeit sich grundsätzliche Fragen zu stellen:

- wenn auf Regierungsseite die nachhaltige Entwicklung nicht grundsätzlich einen höheren Stellenwert erhält, dann kann ein Mouvement Ecologique in zentralen Bereichen „nur Feuerwehr“ spielen;
- wenn weder die Notwendigkeit noch die Chancen einer Umgestaltung unserer Gesellschaft im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erkannt werden, ist eine konstruktive Arbeit einer ökologischen Bewegung natürlich besonders wichtig, aber sehr schwer und sie

führt an die Grenzen des Machbaren;

- wenn statt offener Debatten, einer Auseinandersetzung über Optionen Standpunkte nicht wirklich vertreten sondern eher Beamten überlassen werden, so ist ein Vorankommen kaum möglich;
- wenn auch die Schimäre aufrecht erhalten wird, dass Zufriedenheit und Wohlstand nur durch eine höhere Wirtschaftsleistung erreichbar sind... so ist die Debatte über eine nachhaltige Zukunftsgestaltung kaum möglich.

Dem Mouvement Ecologique muss demnach weiterhin das Spagat gelingen, sich mit aller Konsequenz für eine grundsätzliche Debatte über die Entwicklung unserer Gesellschaft, ihre Wertevorstellungen einzusetzen und gleichzeitig in zahlreichen Dossiers - durch Sensibilisierungsaktionen, Stellungnahmen - ... seinen direkten konstruktiven Beitrag im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu leisten.



Der Verwaltungsrat, gewählt auf dem Kongress im März 2011 setzte sich 2011 wie folgt zusammen:

-
- Weber Blanche, Präsidentin
 - Polfer Paul, Vize-Präsident
 - Espen Emile, Tresorier
 - Simon Laure, Sekretärin
 - Faber Théid, Kieffer Béatrice, Kieffer Gérard,
 - Gallé Tom, Milmeister Marianne, Muller Jeannot,
 - Reuter Bob, Schandeler Ingo, Schauls Roger,
 - Schmit Nathalie, Schoellen Marc, Wampach René, Mitglieder.

Generalversammlung des Mouvement Ecologique am 19. März 2011 in Bonneweg.

Diskussion a Sensibiliséierung: d'Philosophie vum Meco!

Top informiert durch "Kéisécker-Info", "Kéisécker", newsletter und www.oeko.lu

Besonders wichtig ist für den Mouvement Ecologique, schnell und fundiert über seine Stellungnahmen, nationale und regionale Aktivitäten usw. zu berichten. Vor allem die Mitglieder sollen immer über die Arbeit "Ihrer" Organisation informiert sein. Dabei ist festzustellen, dass Gutachten / Stellungnahmen des Mouvement Ecologique auch stark von den jeweiligen Fachkreisen nachgefragt werden. Der Mouvement Ecologique hat deshalb 2011 insgesamt 23 mal den Kéisécker-Info / GemengenËmweltinfo veröffentlicht, 1 Kéisécker-Nummer sowie 2 Sondernummern des Kéiséckers (zu den Themen Landesplanung, das Dossier Livingen und nachhaltige Gemeindepolitik).

Dabei gewinnt auch die "newsletter" des Mouvement Ecologique an Bedeutung. Diese erlaubt es, noch schneller über rezente Entwicklungen zu informieren und wird wohl ausgebaut.

Besonders effizientes Informationsmedium ist zudem die (zweisprachige) Homepage. Hier sind neben topaktuellen News auch sämtliche Stellungnahmen, Tipps und Infos vom Mouvement Ecologique der vergangenen Jahre gespeichert. Der Mouvement Ecologique ist übrigens auch mit News und Diskussionsforen auf Facebook vertreten.

Mitgliederforen, Vorträge, Seminare und Rundtischgespräche: ein Must!

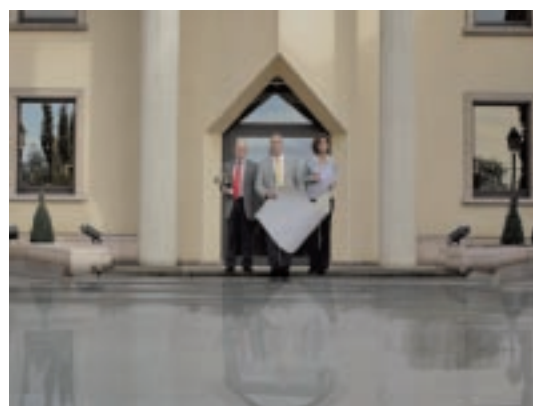
Der Mouvement Ecologique ist eine Basisorganisation und daher stehen Kommunikation und Diskussion im Mittelpunkt. Regelmäßig finden deshalb Mitgliederforen, Arbeitssitzungen statt, ebenso wie breiter organisierte Informationsabende, Konferenzen usw. Ziel ist es nicht nur, sich über Themen auf dem Laufenden zu halten, sondern auch Ansichten auszutauschen, eine Meinungsbildung zu fördern, Stellungnahmen vorzubereiten...

Diese Foren erlauben es zudem den Mitgliedern sich verstärkt in "Ihrer Organisation" einzubringen. Prägend waren 2011 sicherlich vor allem jene Veranstaltungen, die rund um das Thema "Gemeindewahlen" stattfanden. Das große Interesse an diesen Veranstaltungen - vor allem auch an den Vorträgen - macht Mut, diese Aktivitäten des Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem OekoZenter Lëtzebuerg immer weiter auszubauen, auch im Hinblick auf das neue OekoZenter, das optimale Räumlichkeiten hierzu vorsieht.

Unter den Veranstaltungen 2011 treten besonders jene hervor, die sich mit den Möglichkeiten und den Grenzen des Wirtschaftswachstums / dem "guten Leben" / der Implikation des Konzeptes der nachhaltigen Entwicklung in alltäglichen Politikentscheidungen beschäftigten (u.a. der Vortrag von Prof. Dr. Paech der Universität Oldenburg zum Thema "Wirtschaftliches Wachstum: vereinbar mit einer nachhaltigen Entwicklung?" im Februar. Aber auch diverse Weiterbildungsveranstaltungen waren sehr gut besucht, vor allem die 7teilige Seminarreihe rund um das Thema "Gitt fitt fir eng nohalteg Entwécklung".

Kllimaspot!

2011 ging der Mouvement Ecologique aber auch neue Wege und ließ einen Klimaspot drehen, der einen etwas anderen leicht bissigen Blick auf das Thema gab... Dieser wurde u.a. im Kino gezeigt, aber auch vermailt usw.



Wichtige Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien

Der Mouvement Ecologique ist zudem weiterhin auf ehrenamtlicher Basis in einer Reihe von konsultativen staatlichen Gremien vertreten, die mehr oder weniger effizient arbeiten. So u.a. in folgenden: "Conseil supérieur de la nature", "Conseil supérieur de l'aménagement du territoire", dem "Observatoire de l'environnement naturel", dem "Conseil supérieur de la chasse" und dem "Comité d'accompagnement en matière d'établissements classés". Außerdem ist der Mouvement Ecologique u.a. in den Organisationen "FSC Lëtzebuerg", "transfair minka" und im Verwaltungsrat von "Etika" vertreten.



Bewährte und fachlich geschätzte Referenzstelle

Die Stellungnahmen des Mouvement Ecologique werden bei Diskussionen, bei der Überarbeitung von Gesetzestexten oder bei der Meinungsbildung von (engagierten) öffentlichen Akteuren, aber auch von engagierten BürgerInnen, geschätzt. Und auch wenn z.B. die Abgeordnetenkammer die Stellungnahmen im Rahmen der Gesetzesprozeduren nicht formal berücksichtigen muss (im Gegensatz zu jenen der Berufskammern), so finden diese Gutachten des Mouvement Ecologique doch - leider nicht immer, aber vor allem wenn die Stellungnahmen auch in der Presse dargestellt werden - vielfach Gehör.



Dialog und konstruktive Streitgespräche: für eine lebendige Diskussionskultur

Natürlich wird der direkte Dialog mit Ministerien, Politikern, befreundeten Organisationen ebenfalls groß geschrieben. Öffentliche Debatten sowie offizielle Unterredungen mit Ministern und/oder deren Beamten gehören daher zum Alltag und ermöglichen Standpunkte auszutauschen und Grundpositionen darzulegen. Auch Diskussionen und Rücksprachen mit NGOs, Gewerkschaften... sind für ein produktives Weiterkommen sehr wichtig. 2011 fanden zahlreiche Unterredungen statt, die auch z.T. zu gemeinsamen Stellungnahmen oder Aktionen führten.

Aufklärung von BürgerInnen über ihre Rechte - DIE Beratungsstelle „Gréngen Telefon“: 43 90 30-1



Der Mouvement Ecologique ist eine Anlaufstelle für viele BürgerInnen, die Beratung bei konkreten Missständen im Umweltbereich suchen. Fragen betreffend Prozeduren, die Rechte der BürgerInnen, zu den Flächennutzungsplänen, zu Betriebsgenehmigungen, Infos für Kontaktadressen der Bedarf an Hilfestellung steigt konstant an und der Mouvement Ecologique wird als kompetente und objektive Anlaufstelle anerkannt. Die allgemeine Beratung von BürgerInnen macht mittlerweile einen steigenden Anteil der Arbeit des Mouvement Ecologique aus. Zentrale Anliegen sind hier beispielsweise: Welches sind die Rechte des Einzelnen? Welche Informationen müssen die Gemeinden / der Staat veröffentlichen? Wie genau verläuft eine Genehmigungsprozedur? Am „Gréngen Telefon“ wird weitergeholfen bzw. werden BürgerInnen an die kompetente Einrichtung verwiesen. Vermehrt treten auch BürgerInnen an den Mouvement Ecologique heran, sich weiterer Themen und Dossiers anzunehmen. Es wäre sonder Zweifel wichtig, diesen Service auszubauen, nimmt doch der Informations- und Beratungsbedarf stetig zu. Leider erlauben die finanziellen Mittel dies jedoch nicht.

Konkret sensibilisierende, berodend, informierende



Energiewochen: Beratung vor Ort

Die Energiewochen von Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg, unter der Schirmherrschaft der Ministerien für nachhaltige Entwicklung und Wohnungsbau, sind schon fast zur Tradition geworden. 2011 konnte eine Rekordteilnehmerzahl an den insgesamt 16 Besichtigungen vom 7. – 22. Oktober zum Thema *“Méi Wunnqualitéit mat manner Energie, vu Privat zu Privat”* verbucht werden. Insgesamt 370 Personen haben sich eingeschrieben und interessierten sich für ökologisches und energiesparendes Bauen und vor allem auch für das Renovieren!



Oeko-Foire: erneut ein durchschlagender Erfolg

2011 war die Oeko-Foire vom 16. – 18. September erneut ein Publikumsmagnet. Der Mix von Verkauf von Produkten, Information, Beratung stellte auch den Charme und den Reiz der 24ten Oeko-Foire dar. Wobei die Kochvorführungen, die „Öko-Bauschau“, die Sonderausstellung mit Loftfotos zum Thema „Eis Landschaften - fréier, haut, muer“, die Animation... und natürlich das reichhaltige Produktangebot wieder für eine attraktive Foire sorgten. Die Oeko-Foire erfordert sehr viel Kraft und Zeit während des ganzen Jahres, sowohl von ehrenamtlich engagierten Mitgliedern als auch vom Personal. Wird doch z.B. jedes einzelne Produkt gewertet, ob es den Kriterien der Oeko-Foire entspricht. Doch der Aufwand lohnt sich sicherlich. Info: www.oekofoire.lu.



Projekte „couvert“ und „Gréng Hausnummer“

Gemeinsam mit dem OekoZenter Lëtzebuerg wurde 2011 das Projekt *“couvert”* ins Leben gerufen. Dabei geht es darum Restaurants dafür zu gewinnen, verstärkt biologische Produkte und vegetarische Menüs anzubieten. 2011 wurden in langen Diskussionen Kriterien für das Projekt erstellt, erste Kontakte mit Restaurants aufgenommen und nicht zuletzt konnte die Idee auf der Oeko-Foire vorgestellt werden. Dank dem Medienpartner *explorator* wird das Label *“couvert”* dann auch auf der entsprechenden Internetseite promotet.

Fortgeführt wurde ebenfalls mit dem OekoZenter Lëtzebuerg das Konzept der *“gréngen Hausnummer”*. Hier werden BesitzerInnen von Häusern, die sich durch besonders ökologische Eigenarten hervortun, symbolisch mit einer solaren Hausnummer ausgezeichnet. Auch 2011 erhielten erneut Hausbesitzer diese Auszeichnung. Wobei hervorzuheben gilt, dass das Raster zum Erhalt der *“Gréngen Hausnummer”* auch als Check für jene dient, die einfach einige Verbesserungen an ihrem Haus durchführen möchten.



Natur a Kultur erliewen a verstoën



Thematische Wanderungen - Highlights im Alltag

2011 wussten der Historiker Marc Schoellen und der Biologe Rosch Schauls erneut so Manchen mit ihren Wanderungen zu begeistern. 2011 wurde eine ganze Panoplie von Wanderungen angeboten und zwar in folgenden Gemeinden: Nommern und seine Layen (Mai) - Krouneberg Miersch / Hunnebour (Mai) - Trëppeltour zu Ehnen (Juni) - Gilsdref : en Duerf un der Sauer mat Geschicht, a wéi enger Zukunft ? (Oktober) Ourtalpromenade von Bivels nach Falkenstein (November). Zudem fanden dank Fernand Schiltz zwei Wanderungen Thema statt, im Mai eine Orchideenwanderung auf dem Walferdinger Sonneberg sowie eine weitere zum Thema Pilze im "Néihaischen".



«Alles op de Vëlo 2011»

Gemeinsam mit der "Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ" sowie der Unterstützung der Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch fand am 1. Sonntag der Sommerferien erneut der Fahrradtag "Alles op de Vëlo" statt. Der Wettergott spielte zwar nicht mit, trotzdem nutzten erneut Tausende von Radlern, Skatern, Fußgängern und Rollstuhlfahrern die Gelegenheit, die sonst so stark befahrene Straße „entschleunigt“ zu genießen. Dass der Fahrradtag trotz recht schlechten Wetters erneut einen derartigen Erfolg kannte, zeigt eindeutig seine Attraktivität. Dabei werden alle Altersgruppen angesprochen, ebenso wie Gelegenheitsradler im Freizeitdress oder ganz sportlich in Profiausstattung. Außerdem wird sehr geschätzt, dass die Teilnahme am Fahrradtag gratis ist. Daher einen Dank an die Sponsoren CFL, Post sowie Autocenter Goedert sowie an die Gemeinden, welche die Aktion Jahr für Jahr unterstützen!



Ein Genuß für den Gaumen: Vegetarische Vollwertküche und Bio-Lebensmittel

Der Mouvement Ecologique setzt sich auf politischer Ebene für die Förderung des Biolandbaus sowie eine verstärkte Nutzung von Biolebensmitteln auch bei Staat und Gemeinden ein. Zudem gibt es einen dynamischen „Kichegrupp“, der auch gelegentlich bei Veranstaltungen die BesucherInnen beköstigt und aufzeigt, wie schmackhaft eine vegetarische Küche ist. 2011 so z.B. im Rahmen einer Festveranstaltung des Sicona.



Attraktive Member-Service

Angebot für französischsprachige MitbürgerInnen:

Der Mouvement Ecologique übersetzt nach wie vor zahlreiche Dokumente auch für französischsprachige MitbürgerInnen: sowohl die Homepage ist in den wesentlichen Elementen auf Französisch übersetzt, als auch z.B. die vulgarisierte Broschüre zu den Gemeindewahlen.



„Kënschtler fir d'Ëmwelt“ - 2011 ein besonderer Erfolg

Mouvement Ecologique und Stiftung Öko-Fonds veröffentlichen regelmäßig Siebdrucke anerkannter Künstler aus Luxemburg und der Großregion. Der Erlös kommt Projekten von Mouvement Ecologique und OekoZentrum Lëtzebuerg zu Gute. Der aktuelle Siebdruck aus der Serie „Kënschtler fir d'Ëmwelt“ stammt von Joseph Grosbusch: „Figurative von Symbolen und surrealen Elementen getragene Gedankenmalerei.“ Die Familie stellte ihn postum dem Mouvement Ecologique zur Verfügung, wissend um die Leidenschaft von J. Grosbusch für die Natur.

Die Serigrafie wurde 100-mal produziert, ist handsigniert und kostet 250 Euro. Es sind weiterhin Drucke aus der Serie erhältlich. Infos auf www.meco.lu.

Praktischer Online-Service

Nutzen Sie als Mitglied den Online-Service des Mouvement Ecologique! Auf www.meco.lu können Sie sich für den Newsletter-Service anmelden. Außerdem erhalten Sie auf Wunsch ein Passwort, welches Ihnen Zugang zum exklusiven Mitgliederbereich gibt. Newsletter-Einschreibung via Internetseite: www.meco.lu - Über uns - Newsletter - Newsletter Anmeldung oder teilen Sie uns Ihre emailadresse mit: meco@oeko.lu



Kabarett - exklusive Vorstellungen für Mitglieder

Es ist eine Tradition, dass um das Jahresende ein „Kabarett-Abend für MitgliederInnen“ organisiert wird. 2011 konnten die „Makadammen“ in Holzem mit ihrem Programm

100 Personen begeistern. Begleitet wurde die Veranstaltung wie immer von Biokäse und Wein, so dass neben dem Kabarett ein geselliger Abend stattfand.



Das OekoZenter Lëtzebuerg

2011 wurde weiter am Bau des neuen OekoZenters gearbeitet.

Nachdem die Abrissarbeiten abgeschlossen werden konnten, wurde 2011 mit dem Neubau begonnen, wobei zuerst die Fundamente gelegt werden mussten.

Leider gab es Probleme mit einer Baufirma, so dass sich die Arbeiten um einige Monate verzögern werden.

Parallel wird aber im Mouvement Ecologique sowie im OekoZenter stetig an der Konzeption des neuen Zentrums gearbeitet:

- wie soll die Dokumentation aussehen?
- wie die Brasserie?
- wie auch die genaue Raumgestaltung?
-

Des Weiteren bringen wir uns in den Diskussionen um den Bau mit der Stadt Luxemburg ein, u.a. betreffend die Auswahl von ökologischen Materialien.

Ein spannender Prozess, aber noch spannender wird es sein, wenn das neue OekoZentrum endlich funktionsfähig ist und hoffentlich als Treffpunkt und als Weiterbildungs- und Diskussionsstelle von zahlreichen Menschen angesehen werden wird.



Gemengewalen 2011: Iwwerlooss d'Politik net dem Zoufall!

Die Gemeinde kann DIE Keimzelle schlechthin für den Aufbau einer nachhaltigen Gesellschaft sein: in Gemeinden lassen sich in der Tat nahe an den BürgerInnen modellhafte Akzente und Projekte im Bereich nachhaltige Entwicklung umsetzen: von der Energiepolitik über die Mobilität bis hin zur Siedlungsentwicklung und zur Bürgerbeteiligung. Deshalb nutzte der Mouvement Ecologique das Jahr der Gemeindewahlen, um konkrete Anregungen für die Gemeinden zu erstellen.

Austausch und Diskussion: die Basis für das Engagement im Bereich der Gemeindepolitik

Wie es gute Tradition ist beim Mouvement Ecologique, fanden eine Reihe von Mitgliederforen statt, um die Vorschläge für die Gemeindewahlen 2011 zu entwickeln. In diesen Mitgliederforen wurden Basispapiere – prioritär erstellt von Arbeitsgruppen des Mouvement Ecologique – zur Diskussion gestellt und überarbeitet. Nur so können wirklich neue Ideen entwickelt, unterschiedliche Standpunkte ausgetragen werden... Wie immer stellten die Foren dann auch eine interessante und lebendige Plattform des Austauschs und der Information im Mouvement Ecologique dar.

„Gitt fitt fir eng nohalteg Gemengepolitik“

Im Vorfeld der Gemeindewahlen fanden zudem 7 Veranstaltungen statt, im Rahmen derer jeder Interessierte mehr über die heutigen Herausforderungen in den Gemeinden, über die rechtliche Situation sowie über Akzente, die die Gemeinde setzen kann, erfuhr. Dies in den verschiedensten Bereichen der Kommunalpolitik. Themen waren: *„Aartevielfalt, Liewesraim a Landschaften: „Biodiversitéit“ a Gefor? – Biergerbedeelegung zu Lëtzebuerg – Entwécklung vum Land a vun eise Gemengen: Landesplanung a Bautepolitik – Fir eng zukunftsweisend Mobilitéit – Klimawandel a Klimaschutz: Wou sti mer? Wat ass ze machen? – Waasserwirtschaft zu Lëtzebuerg: Wou sti mer? – Loft-, Kaméidi- a Buedembelaaschtung zu Lëtzebuerg: Plooschteren oder Ursachebekämpfung?“* Hohe Beamte der Ministerien sowie andere Fachleute hielten die einzelnen Vorträge. Die Veranstaltungen richteten sich an alle, die in der Gemeinde aktiv werden wollen oder es bereits sind, sei es im Gemeinderat, einer Partei, einer beratenden Kommission oder einem Verein. Die 7 Seminare waren ein durchschlagender Erfolg: es nahmen zwischen 25 und 60 Personen teil, und vor allem: die Atmosphäre während der Veranstaltungen, der Austausch unter den TeilnehmerInnen waren sehr bereichernd.

„Fir eng nohalteg Bautepolitik“

Der Mouvement Ecologique engagierte sich 2011 aber auch sehr stark, damit in der Gesetzgebung betreffend die Flächennutzung Nachhaltigkeitselemente klar geregelt werden, auch in den Ausführungsreglementen. Es wurde mehrfach ausführlich Stellung genommen, da die Entwürfe der Reglemente recht problematisch waren. Leider ohne Erfolg: sowohl das Innenministerium als auch die Abgeordneten hießen bewusst schlechte Reglemente gut...



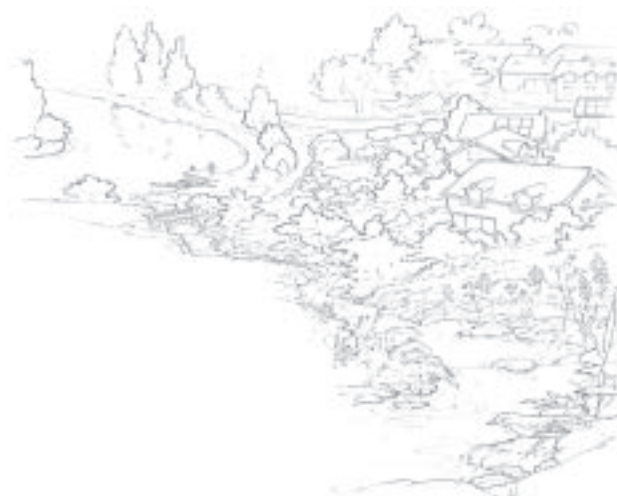
Ziel des Mouvement Ecologique ist:

- die Bedeutung der Rolle der Gemeinden im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu thematisieren;
- die Rechte der Gemeinden zu stärken;
- Visionen und konkrete Ideen mit zu entwickeln, wie Gemeinden nahe am Bürger Demokratie vorleben, Bürger in Projekte einbinden, Ideen der BürgerInnen unterstützen und die Zukunft einer nachhaltigen Gesellschaft vorbereiten können.

10 Kennzeichen zukunftsorientierter Gemeinden - „Visionen“ für nachhaltige Gemeinden

Als Resultat der Diskussionen u.a. in den Mitgliederforen wurden 10 Kennzeichen zukunftsorientierter Gemeinden entwickelt, die einen Rahmen für die Detailforderungen in den verschiedenen sektoriellen Bereichen geben: von der Förderung der Demokratie über die Entwicklung von Zukunftsvisionen für die Gemeinden bis hin zur Förderung der regionalen Marktwirtschaft.

Zusätzlich beauftragte der Mouvement Ecologique aber auch den Illustrator Pierre Weitzel damit, diese Botschaft in attraktiven Illustrationen aufzuzeigen. Bilder sagen manchmal mehr als 1000 Worte...



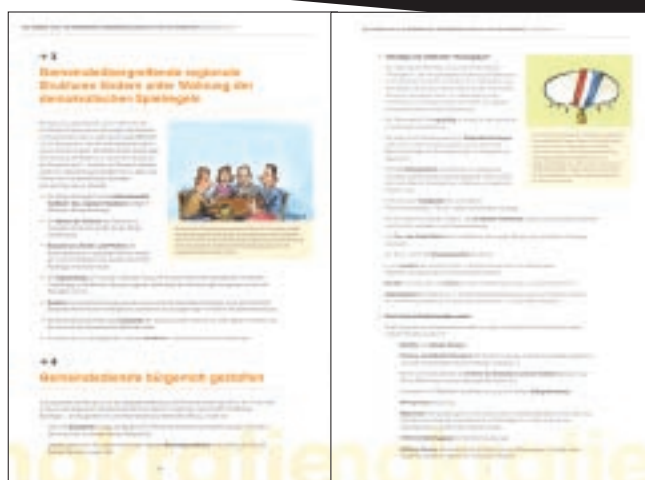
Konkret Virschléi vum Mouvement Ecologique fir d'Gemengewalen 2011

Eine 144-Seiten starke Broschüre enthielt folgende Kapitel: *“Die Gemeinden – aktive Akteure der Zukunftsgestaltung – 10 Kennzeichen zukunftsorientierter Gemeinden – D’Gemengen: wichtig Akteure vun der Zukunftsgestaltung – Nohalteg Entwécklung brauch e Pakt tëscht Staat a Gemengen – Eng Gemeng vun a fir BiergerInnen: Biergerbedeejung an e Méi un Demokratie – Eng “nohalteg” Finanzpolitik: gesellschaftlech Prioritéite setzen! – Eng attraktiv Gemeng dank enger bewosster Entwécklung! – Natur a Landschaft – d’Séil vun enger Gemeng – De Bësch – Landschafts- an Erhuelungsraum fir de Mënsch a Liewensraum fir Flora a Fauna – Prioritéit fir eng douce Mobilitéit a fir attraktiv öffentlech Raim – D’Zil: eng klimafreundlech an energieautark Gemeng – Dank regionaler Wirtschaft eng nohalteg Entwécklung ënnerstëtzen – Gemengen aktiv am Ressourcenbeschütz a fir eng gesond a liewenswäert Ëmwelt – Waasser als Liewesquell – Gemenge gin aktiv – “Gesondheetsförderung” a preventive Gesondheetsschutz: och eng communal Erausforderung – Schoul a maisons relais op d’Gesellschaft opmaachen – Kanner a Jugendlecher als vollwerteg Partner ugesinn – Nord-Süd-Politik: Global denken – lokal handeln!”*

Die Veröffentlichung wurde in regelrechter Fleißarbeit von zahlreichen Aktiven des Mouvement Ecologique zusammengestellt und inspirierte hoffentlich so manchen Anwärter auf einen Gemeinderatsposten.

Bleibt aber zu hoffen, dass die hervorragende Broschüre auch als Basis für die Arbeit von so manchem Gemeindeverantwortlichen in den nächsten Jahren dienen wird und ebenfalls für die ehrenamtliche Arbeit in Vereinen, in beratenden Kommissionen u.a.m. eine Inspiration und konkrete Hilfe darstellt.

Für den schnelleren Leser wurde aber zudem eine 34seitige Kurzfassung der ausführlicheren Broschüre erstellt. Diese Zusammenfassung wurde den KandidatInnen für die Gemeindewahlen, Mitgliedern von Kommissionen usw. zugestellt.



Konkrete Anregungen für die regionale Entwicklung und politische Rundtischgespräche

Doch nicht nur auf nationaler Ebene war der Mouvement Ecologique im Rahmen der Gemeindewahlen aktiv. Auch in verschiedenen Regionen des Landes wurden spezifische Vorschläge entwickelt und zwar für folgende fünf Regionen : Nordstad – Süden/Minette –Echternach –Stadt Luxemburg – Syrdall. Die Anregungen wurden überwiegend auch in sehr attraktiv aufgemachten und informativen Falblättern mit zahlreichen Illustrationen und Luftfotos herausgegeben und u.a. den Gemeinden, z.T. allen Kandidaten, den Mitgliedern des Mouvement Ecologique u.a.m. zugestellt.

Organisiert wurden aber auch dezentrale politische Rundtischgespräche: in der Hauptstadt, in Echternach, der Nordstad sowie 3 Veranstaltungen im Süden des Landes (in der Region Kordall-Differdingen-Sanem – Region Esch-Alzette-Schifflingen-Mondercange-Sanem sowie Düdelingen-Bettemburg). Für alle Rundtischgespräche konnten die jeweiligen Spitzenkandidaten der politischen Parteien gewonnen werden und so manche interessante Diskussion konnte geführt werden. Die Runden waren gut besucht: jeweils zwischen 40 und 120 interessierten Zuhörern.



“Eis Landschaften: gësch, haut, muer? - Eng Zäitrees duerch di lescht 50 Joer mat Hëllef vu Loftfotoen“ ...

so der Titel einer bemerkenswerten Ausstellung, die der Mouvement Ecologique auch dank der Hilfe des Kadasteramtes 2011 realisiert hat. Mit Hilfe von eindrucksvollen Luftfotos konnte aufgewiesen werden, wie sehr sich unsere Landschaften in den verschiedenen Regionen verändert haben, und wie groß die Herausforderungen der Zukunft sind. Wie wollen wir, dass unsere Landschaft morgen aussieht? Wie müssen wir heute die Entwicklung gestalten, damit auch in 50 Jahren noch eine gute Lebensqualität gewährleistet wird?... so die im Rahmen der Ausstellung aufgeworfenen Fragen.



Demokratie an de Gemengen!

Fast jede Gemeinde verfügt über ein internes Reglement, in dem die Funktionsweise der Gemeinde etwas genauer geregelt wird: welche Rechte werden Gemeinderäten über das Gesetz hinaus zuerkannt, wie erfolgt der Dialog mit den BürgerInnen, welche Rechte und Pflichten werden für die beratenden Kommissionen festgelegt? u.a.m.

Grundlage für das interne Reglement vieler Gemeinden ist ein Entwurf des Innenministeriums aus den 80er Jahren. Es versteht sich von selbst, dass dieser Entwurf nicht mehr zeitgemäß ist. Deshalb hat der Mouvement Ecologique die Initiative ergriffen, den Gemeinden konkrete Vorschläge für ein reelles, modernes, demokratisches Reglement zu unterbreiten. Dieses wurde als Anregung allen Gemeinden sowie Gemeinderatsmitgliedern zugestellt.

Nohalteg Entwécklung als Leitlinn – och a grad a Krisenzäiten

Zentrales Thema einer ökologischen Bewegung ist natürlich die nachhaltige Entwicklung, sie zieht sich durch alle Aktionsbereiche. In Luxemburg wurde zwar im Rahmen des Nachhaltigkeitsplanes eine gute Analyse der heutigen Situation durchgeführt, wie "nachhaltig" die Luxemburger Gesellschaft derzeit ist. Leider sind die Schlussfolgerungen die daraus gezogen wurden, aber weniger zufriedenstellend. Vor allem wird Nachhaltigkeit immer noch nicht als "Basis" für politische Entscheidungen aller Ministerien, aller gesellschaftlichen Akteure angesehen. Noch ein weiter Weg demnach ... der sich jedoch zu gehen lohnt!

Nach Wegen aus der „Wachstumsfalle“ suchen! Die Werte einer Gesellschaft von morgen!

... war ein Thema, das die Arbeit des Mouvement Ecologique während des ganzen Jahres begleitet hat und weiter begleiten wird. Neben zwei sehr gut besuchten Konferenzen – zum Thema „Wachstum“ sowie zum Thema „Wohlstand“ mit Dr. Niko Paech resp. mit Matthias Binswanger – wurde die Wachstumsproblematik im Rahmen zahlreicher Stellungnahmen aufgeworfen. Sei es, wenn es um den Klimaschutz oder die Landesplanung ging. Denn in der Tat ist die Wachstumfrage DIE zentrale Frage schlechthin, wenn darüber gesprochen werden soll, wie unsere Gesellschaft sich im Sinne der Nachhaltigkeit fortentwickeln kann.

Leider scheint aber in Luxemburg noch so manch einer an das Konzept des grenzenlosen Wachstums zu glauben...

Thematisiert wurde die Fragestellung ebenfalls im Rahmen einer Ausstellung auf der Oeko-Foire, in der die Veränderung der Landschaften aufgezeigt und die Frage aufgeworfen wurde, inwiefern bei einem kontinuierlichen Wachstum in Luxemburg noch ein Erhalt von Natur und Landschaft, Sozialstrukturen usw. möglich wären. Das Thema stand ebenfalls im Vordergrund der Faltposter, die anlässlich der Gemeindewahlen in verschiedenen Regionen des Landes verteilt wurden.



Für einen Nachhaltigkeitscheck von Regierungsentscheidungen

Bereits 2010 hatte der Mouvement Ecologique das Konzept des „Nachhaltigkeitschecks“ vorgestellt. Dabei geht es darum, dass jedwede Entscheidung der Regierung / Abgeordneten darauf hin überprüft wird, ob sie den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung gerecht wird.

2011 wurde erreicht, dass der Nachhaltigkeitsrat die Freie Universität Berlin damit beauftragte, ein Basispapier über die potenzielle Einführung eines derartigen Nachhaltigkeitschecks zu erstellen. Der Mouvement Ecologique konnte sich, da er das Dossier angeregt hat, aktiv an diesem Prozess beteiligen.

2012 wird nun über die Vorschläge diskutiert, so dass hier hoffentlich Nägel mit Köpfen gemacht werden können.

Eine zentrale Herausforderung: Soziale Gerechtigkeit – Soziales und Ökologie miteinander verknüpfen

Ein wichtiger Themenkreis gewinnt beim Mouvement Ecologique an Bedeutung. Die Frage, wie Ökologie und Soziales enger miteinander verknüpft werden können. Wie kann die Steigerung der Energiepreise für Personen mit geringem Einkommen abgefedert werden? Welche Instrumente können eingesetzt werden damit auch Geringverdiener die Möglichkeit erhalten Ihr Haus zu sanieren? ... diese u.ä. Fragestellungen müssen in allen Debatten um eine nachhaltige Entwicklung einen zentralen Stellenwert erhalten. Deshalb führte der Mouvement Ecologique auch 2011 ein diesbezügliches gemeinsames Projekt mit der Arbeitnehmerkammer und Caritas durch (siehe Seite 15).

Klima- an Energiepolitik: Waarden op konkret Fortschrëtter zu Lëtzebuerg

Angesichts der Herausforderungen und der Chancen, die in einer effizienten Klima- und Energiepolitik liegen, hätten 2011 in Luxemburg Nägel mit Köpfen in diesem Bereich gemacht werden müssen. Zwar war «so Manches los», jedoch kam es weder zum Durchbruch im Klimaschutz, noch im Bereich des Energiesparens, der Energieeffizienzsteigerung oder aber des Ausbaus der Erneuerbaren.

Für eine neue Klima- und Energiepolitik

Klimaschutz und Trendwende in der Energiepolitik ziehen sich wie ein roter Faden durch die Arbeiten des Mouvement Ecologique. Wenn es um Mobilitätspolitik geht, oder aber um die Prioritäten, welche in den Gemeinden im Rahmen der Wahlen 2011 thematisiert wurden... immer wieder sind der Klimaschutz sowie die Energiepolitik zentrale Aspekte. Auch wenn über die ökonomische Entwicklung Luxemburgs diskutiert wird, wird der Klimaschutz immer wieder in die Debatte eingebracht. So setzte sich der Mouvement Ecologique in unzähligen Stellungnahmen, Unterredungen, Aktionen für eine andere Energiepolitik ein, dies sowohl im Interesse des Klimaschutzes, der weltweiten Gerechtigkeit als auch der ökonomischen Entwicklung. Entsprechend wurde auch mehrfach die vom Ministerium seit Jahren versprochene Energiestrategie eingefordert.



Klimapartenariat des Nachhaltigkeitsministeriums: Der Wille war wohl da ...

2011 beteiligte sich der Mouvement Ecologique erneut an dem vom Nachhaltigkeitsministerium einberufenen Klimapartenariat. Ziel des Partnerships war, in einem Dialog zwischen Ministerien, Gemeinden, Patronat, Gewerkschaften sowie der Zivilgesellschaft die Basis für eine zukunftsorientierte Klimaschutzpolitik sowie den zweiten nationalen Klimaaktionsplan zu legen. Einerseits ist sonder Zweifel ein Dialog, der vor allem auch innerhalb der Arbeitsgruppen des Partnerships stattfand, positiv zu werten. Andererseits aber fand kaum ein Austausch über die wirklich zentralen Fragestellungen im Klimaschutzbereich statt (Zusammenhang Wachstum / Klimaschutz u.a.). Das derzeitige Resultat des Partnerships ist deshalb auch als recht dürftig anzusehen. Der derzeit bekannte Entwurf des zweiten nationalen Aktionsplanes wird den Anforderungen nicht gerecht, das Klimapartenariat blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Der Mouvement Ecologique brachte sich sowohl in den Arbeits- als auch in der Koordinationsgruppe ein und unterbreitete mehrfach konkrete Vorschläge, sowohl betreffend spezifische Klimaschutzmaßnahmen als auch betreffend eine wünschenswerte Verbesserung des Diskussionsprozesses. Dies mit gemischten Resultaten. Ob eine Fortführung des Partnerships erfolgt und wie der nationale Klimaschutzplan definitiv aussehen soll, ist nicht gewusst.



Ziel des Mouvement Ecologique ist:

- eine Energiewende in Richtung Energiesparen und erneuerbare Energien einzuleiten;
- den Klimaschutz in Luxemburg voranzutreiben, auch im Interesse der Menschen im Süden sowie der kommenden Generationen;
- regionale Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten, statt teurer Energieimporte;
- durch u.a. gute Wärmedämmung und effiziente Nutzung die Energiekosten für Haushalte und Betriebe zu reduzieren bzw. einer Steigerung entgegen zu wirken.

Wohnungspolitik ökologischer und sozialer gestalten

Gemeinsam mit der Arbeitnehmerkammer sowie der Caritas hat der Mouvement Ecologique eine Studie zum Thema « Rahmenbedingungen, Instrumente und Ansätze zur Förderung eines nachhaltigen Wohnungsbaus und einer nachhaltigen Bestandssanierung in Luxemburg » beim « Institut für sozial-ökologische Forschung Frankfurt » in Auftrag gegeben, die 2011 vorgestellt wurde. In einem detaillierten Dossier wird die heutige Situation analysiert (welche Haushalte sind wie stark belastet ? welche Fördermittel gibt es für sozial schwache Haushalte ?) und konkrete Forderungen erstellt, wie soziale und ökologische Aspekte stärker miteinander verknüpft werden können. Dabei fanden im Vorfeld zahlreiche Gespräche mit Akteuren sowohl aus dem sozialen als auch aus dem Energiebereich statt. Vorgestellt wurde die Studie u.a. im Rahmen einer Pressekonferenz; natürlich wurde auch eine breitestmögliche Diffusion gewährleistet. Bleibt zu hoffen, dass die Ideen in den kommenden Jahren umgesetzt werden.



Atomkraft - Nee Merci!

In der Kontinuität des historischen Engagements in Sachen Remerschen und Cattenom wurde im März 2011 nach der Atomkatastrophe in Fukushima – resultierend aus einer Initiative des Mouvement Ecologique – das "Aktionskomitee géint Atomkraft" von Mouvement Ecologique, Greenpeace, OGBL, FNCTTFEL, LSAP, déi gréng und der Zeitschrift "De Forum" ins Leben gerufen. Dabei wurde sich auf folgende 3 Grundforderungen geeinigt: Ein sofortiger und endgültiger Stopp der Atomkraftanlagen in Cattenom/Chooz/Fessenheim (F), Tihange/Doel (B) und Biblis / Philippsburg (D) / eine EU-Politik, welche der Atomkraft auf allen Gebieten eine klare Absage erteilt / ein nachhaltiges nationales Energiekonzept mit dem Ziel – unter Wahrung der Versorgungssicherheit – Luxemburg unabhängig sowohl von atomarer als auch fossiler Energie zu machen."



Schnell gesellten sich weitere Organisationen / Strukturen hinzu, so dass das Bündnis Ende 2011 insgesamt 30 Organisationen umfasste. Gemeinsam wurden die 3 grundlegenden Forderungen immer wieder in diversen Stellungnahmen und Unterredungen, u.a. mit dem Premierminister, thematisiert (u.a. "Die Stresstests machen die Atomkraftwerke nicht sicherer und lassen viele Fragen offen").

Höhepunkt war sicherlich die Protestveranstaltung "Atomkraft - Nee Merci" am 26. April 2011, an der gut 2000 Manifestanten auf der Place Clairefontaine teilnahmen.

Begleitet wurde die Aktion durch eine national Petitionsliste, welche von zahlreichen Gemeinden unterstützt wurde. Insgesamt konnten über 22.000 Unterschriften gesammelt werden, welche der Regierung überreicht wurden.



Zusammenarbeit mit Votum Klima

Gemeinsam mit Votum Klima, zusammengesetzt aus 30 Nichtregierungsorganisationen, fand ein regelmäßiger Austausch statt und es wurde sich immer wieder in die Energie- und Klimapolitik, sowohl auf Luxemburger als auch auf EU- sowie internationaler Ebene eingemischt. U.a. im November im Rahmen des internationalen Klimagipfels unter dem Motto: "Die EU muss in Durban zum Motor der internationalen Klimaschutzverhandlungen werden." Aber vor allem auch die Thematiken der "Agrofuels" sowie des "Freikaufs" standen immer wieder auf der Tagesordnung.

Auf grünen Strom umsteigen!

Das «Nein» zur Atomkraft und anderen nicht zukunftsweisenden Energieträgern ist zwingend mit dem Umstieg von klassischen Energieträgern wie Kohle oder Erdgas auf grünen Strom verbunden. Insofern gab der Mouvement Ecologique gemeinsam mit Greenpeace und Eurosolar Empfehlungen heraus, welche « grüne Stromangebote » in Luxemburg aus ökologischer Sicht empfehlenswert sind. Motto *“Atomausstieg selwer machen”*. Immer wieder wurde auch auf die Bedeutung des Wechsels zu grünem Strom hingewiesen. Wohl auch z.T. auf diese Aktionen ist zurückzuführen, dass Enovos heute Privatkunden nur noch grünen Strom anbietet.



Klimapakt zwischen Staat und Gemeinden: gute Absicht auch gut umsetzen...

Ende Oktober stellte der delegierte Minister für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen Marco Schank den Entwurf eines Rahmengesetzes vor, welches die Basis für einen "Klimapakt" zwischen Staat und Gemeinden sein soll. Dabei geht es darum, die Gemeinden verstärkt zu unterstützen, wenn sie im Klimabereich aktiv werden. Grundsätzlich begrüßt der Mouvement Ecologique diese Initiative. Es wurden dabei aber vom Mouvement Ecologique eine Reihe von zentralen Anmerkungen und Anregungen zum Entwurf des Ministeriums formuliert. Der Pakt muss, so der Mouvement Ecologique, mit konkreten Reduktionszielen verbunden sein, sich an der Realität der Luxemburger Situation orientieren und ebenfalls zur generellen Stärkung der Gemeinden im Klima- und Energiebereich beitragen, z.B. indem auch die Gemeindestrukturen verstärkt werden. Der Mouvement Ecologique erachtet den aktuellen Entwurf in diesem Zusammenhang als stark verbesserungswürdig. 2012 wird zeigen, welchen Weg das Ministerium einschlagen will.

Energiewochen, „Schnuckeleg duerch de Wanter - Isoléieren bréngt et“ ... Sensibilisierung wird groß geschrieben

Natürlich wird die generelle Sensibilisierung ebenfalls groß geschrieben. So fanden z.B. folgende Aktionen statt:

Gemeinsam mit dem Klimabündnis Lëtzebuerg wurde die Aktion *“Schnuckeleg duerch de Wanter - Isoléiere bréngt et!”* durchgeführt. Sowohl in Esch-Alzette wie auch in Luxemburg-Stadt wurden zwei "nachgebaute Häuser" in kleinem Format aufgerichtet: einmal gedämmt nach dem Standard der 70er Jahre und einmal nach heutigem Standard. Die Häuser standen jeweils während 2 Wochen in den jeweiligen Städten. Dabei konnten die Vorbeigehenden die Temperaturunterschiede zwischen den beiden "Häusern" erraten (beide wurden nur durch eine LED-Lampe erhitzt). Die Temperaturunterschiede waren erheblich: in Esch-Alzette 6 Grad, in der Stadt Luxemburg sogar 10 Grad.... Ein Experiment, das die Bedeutung einer guten Wärmedämmung aufweist und eine etwas "andere Form der Kommunikation" darstellt.

Eine weitere Aktion war die Organisation der schon fast traditionellen Energiewochen, gemeinsam mit dem OekoZenter Lëtzebuerg im Oktober 2012, in denen insgesamt 16 Hausbesichtigungen mit fast 400 BesucherInnen stattfanden und sich jeder Interessierte konkret informieren konnte, wie eine energetische und ökologische Sanierung bzw. ein Neubau erfolgen kann.

Gemeinsam mit dem OekoZenter Lëtzebuerg leitet der Mouvement Ecologique ebenfalls das Projekt OekoTopen.



Ja zum Ausschöpfen des Potentials der erneuerbaren Energien!

Zukunftsweisende Energiepolitik heisst den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben. Um deutlich aufzuzeigen, dass erneuerbare Energie und Naturschutz kein Widerspruch sein müssen, wurde eine ausführliche gemeinsame Stellungnahme mit naturfömwelt unter dem Motto erstellt: *« Erhebliches Potenzial an erneuerbaren Energien verfügbar – auch bei Wahrung von Naturschutzaspekten! »*, die u.a. im Juli im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt wurde.

Mehrfach wurde sich auch für eine kohärente Planung der Windkraft u.a. in Zusammenhang mit dem Arten- und Landschaftsschutz eingesetzt und konstruktive Vorschläge in dieser Hinsicht den betroffenen Ministerien unterbreitet.

Im Bereich des Ausbaus der erneuerbaren Energien bleibt aber in Luxemburg weiterhin viel zu tun...

Nein zu Agrokrafttreibstoffen!

Regelmäßig wurde sich gemeinsam mit befreundeten Organisationen gegen die Förderung der Agrokrafttreibstoffe eingesetzt. Konsequenterweise wurden dessen gravierende Nachteile dargelegt. *“Die EU-Ziele zur Steigerung der Agrokraftstoffe bis zum Jahre 2020 verursachen alleine aufgrund von sogenannten Landnutzungsänderungen erhebliche Treibhausgasemissionen sowie einen zusätzlichen Flächenbedarf in Höhe bis zu ca. 69.000 Quadratkilometern, was der 27-fachen Fläche Luxemburgs entspricht.”* so das zentrale Ergebnis einer Studie des Institutes für Europäische Umweltpolitik, die z.B. gemeinsam unter dem Motto *„Agrokraftstoffe sind keine Lösung für den Klimaschutz : Studie belegt massive CO2-Emissionen und Landnutzungsänderungen“* vorgestellt wurde.

Mecoskop: en Evaluation fir d'Ëmsetzung vum Regierungsprogramm

Nach den Nationalwahlen hat der Mouvement Ecologique „den Mecoskop“ ins Leben gerufen. Dabei wurden 99 Versprechen aus dem Bereich nachhaltige Entwicklung des Koalitionsvertrages dieser Regierung übernommen ... und regelmäßig über den Stand der Umsetzung berichtet.

Zudem findet der Interessierte Informationen über die Bedeutung des Regierungsversprechens, einige weitere generelle Erklärungen, Links und Hintergrundinfos.

Auch 2011 wurde das Mecoskop kontinuierlich aktualisiert.



MECOSKOP.LU

Monitoring der Umsetzung des Regierungsprogrammes 2009-2014

Landesplanung: Niddrege Stellewert an der Praxis

Im Laufe des Jahres 2011 wies die Regierung immer wieder darauf hin, man warte auf das Votum der Reform des Landesplanungsgesetzes durch die Abgeordnetenkommission, um endlich Nägel mit Köpfen in der Landesplanung zu machen. In der Realität wurden zahlreiche Projekte auch von öffentlichen Stellen angegangen, die den Zielen der Landesplanung zuwiderlaufen. Landesplanung ja, aber nur in der Theorie...

Landesplanung braucht endlich Verbindlichkeit

Während in der Realität Fakten geschaffen werden, dümpeln die Rahmenbedingungen, die für eine bessere Landesplanung notwendig wären, vor sich hin. So sollen die sektoriellen Pläne (geschützte Landschaften, Mobilität, Aktivitätszonen, Wohnungsbau) erst dann Rechtsgültigkeit bekommen, wenn das Landesplanungsgesetz reformiert wurde (und so neue Instrumente eingeführt wurden, die die Spekulation eingrenzen, die ggf. durch die Veröffentlichung der sektoriellen Pläne auftreten könnte). Doch statt, dass die Regierung sich – sofern in ihrer Kompetenz – an die Pläne hält, missachtet sie sie in ihren eigenen Planungen.

Der Entwurf des Landesplanungsgesetzes weist sicherlich eine Reihe von begrüßenswerten positiven Neuerungen auf (u.a. die Bekämpfung der Bodenspekulation). Und trotzdem sind entscheidende Schwachstellen festzustellen: z.B. was die Bürgerbeteiligung, die Regionalentwicklung u.a.m. mehr betrifft. Der Mouvement Ecologique hat eine ausführliche Stellungnahme zum Gesetzesprojekt verabschiedet und den Mitgliedern der zuständigen Kommission der Abgeordnetenkommission zugestellt. Titel war: *"Für eine demokratische Landesplanung: im Respekt demokratischer Prinzipien"*.



Nordstad: von enger Iddi zur Réalitéit

Bereits im Januar 2011 stand die Nordstad für den Mouvement Ecologique im Fokus der Debatten. Unter dem Motto: *"Entwicklung der Nordstad: die Idee im Interesse der BürgerInnen konkret mit Leben füllen!"* wurden reelle Schritte im Sinne der Nordstad eingefordert. Kernthese der Stellungnahme war, dass allzuhäufig die theoretisch gesteckten Ziele zur Entwicklung der Nordstad in konkreten Projekten nicht ausreichend berücksichtigt werden. Z.B. wenn es darum ging einen Standort für die Ackerbauschule in Gilsdorf zu finden (statt eines Standortes im Einklang mit dem Masterplan zur Nordstad wurde ein Standort in direktem Widerspruch dazu geplant). Gefordert wurde eine konkrete Umsetzung des Konzeptes „Nordstad“ sowie eine konsequentere Einbindung der BürgerInnen bei den Planungen.



Im Juni / Juli 2011 wurde im Rahmen der öffentlichen Prozedur Einspruch betreffend die beabsichtigte Ansiedlung der Ackerbauschule in Gilsdorf bezogen. Erneut wurde darauf verwiesen, man könne nicht einerseits von der Bedeutung der Landesplanung sprechen und andererseits deren Ziele gleichzeitig bei konkreten Projekten mit Füßen treten.

Ziel des Mouvement Ecologique ist, mit Hilfe einer starken Landesplanung:

- einen rationellen Umgang mit dem wertvollen Gut Boden zu erreichen;
- eine harmonische Entwicklung der Ortschaften, eine gute Organisation des öffentlichen Transportes sowie den Erhalt von Natur und Landschaft zu gewährleisten;
- die Gemeinden und BürgerInnen in die Debatten um die Entwicklung Luxemburgs einzubinden.

les „non-dits“ du projet de Livange

Eines der High-Lights in der Arbeit des Mouvement Ecologique 2011 war sonder Zweifel die Veröffentlichung des Dossiers «Les non-dits du projet de Livange» im September des Jahres. Ausgehend vom Dossier Livingen wurden zahlreiche grundsätzliche Fragen über die Politikgestaltung in Luxemburg aufgeworfen:



Welche Nähe zwischen Politik – Beamten – Promotoren ist zulässig? Auf welcher sachlichen und fachlichen Grundlage fallen politische Entscheidungen? Wie ist die Transparenz der Entscheidungsprozesse gegeben? Warum ist die Regierung derart auf den Standort Livingen «fixiert», auf welcher Basis erfolgten Kosten-Nutzen-Berechnungen für das Projekt, wie wurden Nachteile auch gegenüber der innerstädtischen Geschäftswelt abgewogen? Warum keine reelle vergleichende Analyse alternativer Standorte?...

Die Veröffentlichung des Dossiers sorgte für erhebliche Debatten. U.a. wurde – recht einmalig in Luxemburg – eine Sitzung der zuständigen Kommissionen in der Abgeordnetenkammer live im Fernsehen übertragen; es bezogen immerhin sechs Minister in einer öffentlichen Anhörung Stellung (Staatsminister J.CI. Juncker, L. Frieden, J. Krecké, C. Wiseler, M. Schank, F. Hetto). Es ist aber bis dato schwer erkennbar, ob die Debatte reell etwas bewirkte, ob z.B. gewährleistet wird, dass ein "code de déontologie" für Staatsbedienstete erstellt wird u.a.m. Bleibt zu hoffen, dass die grundsätzlichen Fragen, die 2011 aufgeworfen wurden, 2012 eine befriedigende Antwort erhalten.

Anspruch und Wirklichkeit der Landesplanung...

waren das Thema eines Dossiers, das gemeinsam mit der Regionale Süden veröffentlicht wurde, dies im Rahmen einer Kéisecker-Sondernummer "Landesplanung: Schöne Theorie aber krasse Fehlplanungen in der Praxis, illustriert am Beispiel der Südregion – eine Politik geprägt von politischem Kuhhandel und untransparenten Vorgehensweisen". Anhand von konkreten Dossiers wurde dargelegt, wie die Politik zwar das eine sagt und das andere tut. Sei es im Siedlungsbereich (z.B. die Planung überdimensionierter Wohnprojekte in der Grünzone wie in Huncherange) oder was neue Aktivitätszonen anbelangt (Industriezone Haneboesch, geplante Tankstelle in einer Grünzone in Mondercange).

Eigentlich könnte man erwarten, dass derart fundierte Dossiers tiefer greifendere Diskussionen auslösen würden, als dies in der Tat der Fall war. Jedoch erlauben solche Recherchen immer wieder den Finger "auf die Wunde zu legen", Verbesserungen konsequent einzuklagen und auch den öffentlichen Fokus auf das Thema zu lenken

Einige Reaktionen auf die Veröffentlichungen des Mouvement Ecologique

"Excellent move, déi Aktioun ëm Léiweng do ! Fuert weider sou Lëtzebuerg soll keng Bananenrepublik ginn / sinn / oder bleiwen!"

"Ech well lech just eng Kéier Merci soen fir déi gudd Aarbecht déi der leescht. Besonneg elo am Fall Léiweng."

"Loost lech net ennerkréien a kämpft weider fir déi Idealer déi der vertrieb. Et kann net sinn dass emmer nemmen d'Interessen vun enger vereenzelten Leit iwert déi vum Allgemengwuel gestalt gin. Weider esou"

"Ech wollt iech awer och soen, datt ech IÄr Becca-Aktioun richtig an awer och beandrockend couragéiert fonnt hunn. Hoffentlich bléist de Wand nit ze vill kal zeréck. Respekt!"

"Ech fannen dat ganz gutt, datt d'ler esou en heikelt Thema upaakt a bewonneren Äre Courage géingt esou "Perséinlechkeeten" vierzegoen. Macht weider esou."



Erfolg für die Landesplanung: im Dossier „Agrarcenter“ wurden Nägel mit Köpfen gemacht!



Einen Erfolg hat der Mouvement Ecologique und seine Regionale Miersch an Emgëgend gemeinsam mit der Bürgerinitiative BUSNA sowie natur & Umwelt 2011 zu verbuchen. Nach langem und konsequentem Engagement zum Schutz dieses Areals, gegen die Zersiedlung der Landschaft und für den Respekt landesplanerischer Kriterien (Schutz eines ökologischen Korridors) wurde entschieden, das Agrarzentrum nicht am geplanten Standort in Pettingen zu bauen. Die Entscheidung der Bauherren das Agrarzentrum nunmehr in Deutschland zu errichten, hat dann aber nichts mit dieser Entscheidung zu tun, hatte sich doch das Nachhaltigkeitsministerium für einen alternativen Standort in Colmar-Berg eingesetzt (der die Zustimmung der Gemeinde aber auch der Naturschutzorganisationen hatte).

Ende des Jahres 2011 wurden unter dem Motto: *„Erfolg für Landesplanung, Naturschutz, gesellschaftlichem Engagement: die richtigen Lehren für die Zukunft ziehen!“* symbolhaft am Standort Obstbäume gepflanzt. Das „Nein“ zum Standort in Pettingen soll dann auch ein Signal dafür sein, dass Promotoren in Zukunft bereits von vorneherein in ihrer Planung die Belange der Landesplanung, des Natur- und Landschaftsschutzes in die Standortwahl einbeziehen sollten. So könnten viel Zeit und Ärger für alle Akteure gespart und Projekte schneller umgesetzt werden.

„Eis Landschaften: gësch, haut muer? - Eng Zäitrees duerch di lescht 50 Joer mat Hëllef vu Lofffotoen“

... so der Titel einer bemerkenswerten Ausstellung, die der Mouvement Ecologique auch Dank der Hilfe des Katasteramtes 2011 realisiert hat, und die im Rahmen der Oeko-Foire und diverser Veranstaltungen im Rahmen der Gemeindewahlen gezeigt wurde. Mittels aktuellen Luftfotos, aber auch von Luftaufnahmen aus den vergangenen 50 Jahren wurde aufgewiesen, wie sehr sich unsere Landschaft verändert hat. Dabei wurde die Frage aufgeworfen: wie soll unser Lebensraum in 50 Jahren aussehen? Und wie können wir aus den Fehlern der Vergangenheit Lehren ziehen?

Wenn die Entwicklung in den nächsten 50 Jahren weiterhin derart plan- und ziellos erfolgt, so wird unser Land noch mehr an Lebensqualität verlieren, die Landschaft noch stärker zersiedelt, die Siedlungen werden sich noch unkohärenter entwickeln.



Landesplanung: eine Frage der konkreten Entscheidungen vor Ort

Die Landesplanung wird durch die Entscheidungen auf Regierungsebene ... aber auch bei anliegenden kommunalen Dossiers bestimmt. Insofern bezieht der Mouvement Ecologique bei konkreten Dossiers in Gemeinden Stellung – z.B. bei geplanten Projekten innerhalb der Grünzone, der beabsichtigten Umklassierung von Terrains, der Standortauswahl für Infrastrukturen. Dies häufig zusammen mit seinen Regionalen.



Umweltpolitik: Endlich Neel mat Käpp machen

Auch 2011 zeigten sich erneut die Schwächen der Luxemburger Umweltpolitik. Der "Skandal" um die illegale Deponie in Bissen steht eigentlich nur symbolhaft dafür, dass großer Handlungsbedarf besteht, um die Umweltpolitik endlich aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken. Dabei steht aber auch fest: das geht nur, wenn Reformen durchgeführt werden, u.a. die Reform der Umweltverwaltung.

Eine bessere Umweltpolitik benötigt eine Reform der Umweltverwaltung

2011 wurde eine Teil-Reform des Kommodo-Inkommodo-Gesetzes durchgeführt, dies im Rahmen der „réforme administrative“. Dabei wurden zwar der Umweltverwaltung noch strengere Bearbeitungsfristen auferlegt als bis dato galten (Bearbeitungsfristen wurden z.T. um eine Woche gekürzt), grundsätzliche Probleme jedoch, die reell ausschlaggebend sind für verschiedene Verzögerungen (wie z.B. unkomplette Dossiers), wurden dabei aber nicht angegangen. Der Mouvement Ecologique hatte sich für reellere Verbesserungen am Gesetz eingesetzt, dies aber leider ohne Erfolg. So ist die Gesetzesreform dann auch als reine Makulatur zu werten.

Gleichzeitig wird die Liste der Kommodo-Pflichtigen Betriebe und die Frage welche Instanz für eine Genehmigung zuständig sein soll, überarbeitet. Diese Reform wird erst 2012 durchgeführt und der Mouvement Ecologique hat ebenfalls Anregungen formuliert. Denn der Entwurf der nun vorliegt, ist erneut umstritten. So sollen die Gemeinden z.T. mehr Kompetenzen erhalten (ob diese das wohl wollen?), auch in Bereichen wo sie eigentlich über wenig Know-How verfügen. GSM-Antennen ihrerseits sollen nur begrenzt kommodopflichtig sein.

Doch etwas positives gab es: der Mouvement Ecologique nutzte die Debatten in der Abgeordnetenversammlung um sich erneut für eine dringende Reform der Umweltverwaltung stark zu machen. Diesmal mit Erfolg: die grüne Partei brachte eine entsprechende Motion in der Abgeordnetenversammlung ein, die dann auch angenommen wurde! Auf erste Resultate darf man 2012 hoffen.

Umweltpolitik: erhebliche Schwächen!

Nicht zuletzt ausgelöst aufgrund einer illegalen Deponie von Altreifen, bei welcher sich aufgrund eines Brandes toxische Stoffe entwickelt hatten, flammte im November erneut eine Diskussion über die Altlastenthematik in Luxemburg auf. Mit einer Stellungnahme «*Illegale Mülldeponie in Bissen: endlich die Weichen für eine Politik der Altlastensanierung setzen*» engagierte sich der Mouvement Ecologique nicht nur für die Sanierung dieses Standortes, sondern für eine generelle Strategie der Altlastensanierung. Dazu gehört ein Altlasten-Haftungsfonds, eine generelle Sanierungsstrategie u.a.m. Scheinbar wird daran gearbeitet, nach Außen ist jedoch nichts bekannt. Übrigens zeigt auch dieses Dossier auf, wie dringend notwendig die Reform der Verwaltung ist.



Der Mouvement Ecologique: aktiv vor Ort

Vor allem auch auf der Ebene der Umweltpolitik ist es wichtig, bei konkreten Dossiers vor Ort Stellung zu beziehen. So fertigt der Mouvement Ecologique regelmäßig Einsprüche im Rahmen von Kommodo-Inkommodo-Prozeduren an oder berät BürgerInnen was konkrete Umweltprobleme, Anfragen von Betrieben u.a.m. betrifft. Vor allem auch dank seiner Regionale Süden mischt der Mouvement Ecologique ebenfalls bei zahlreichen Dossiers mit, u.a. betreffend die Elektrostahlwerke. Der Mouvement Ecologique bezog u.a. auch Stellung in Sachen Tanklager, unter dem Motto „*Tanklager und Umgehungsstraße: Eine Politik geprägt von politischem Kuhhandel und einer untransparenten Vorgehensweise*“. In diesem Dossier wird auf unzulässige Art und Weise die reelle Notwendigkeit neuer Tanklager mit der Debatte um die Umgehungsstraße in Bascharage vermischt..

Zahlreiche Informationsanfragen – z.B. über Altlasten, Kommodo-Genehmigungen – wurden an das Ministerium gerichtet. Leider kommt das Ministerium seiner Informationspflicht aber nur begrenzt nach.

Auch wenn EinwohnerInnen sich durch Betriebe belästigt fühlen bzw. zu hohe Belastungen fürchten, hilft der Mouvement Ecologique mit seinem Know-How weiter. Wobei man jedoch sagen muss, dass leider angesichts begrenzter personeller und finanzieller Möglichkeiten nicht immer derart konsequent vorgegangen werden kann, als dies eigentlich sinnvoll und notwendig wäre. Doch hauptamtliche und ehrenamtliche Personen tun ihr Bestes...

Naturschutz: „Work In Progress“, aber trotzdem konkrete Auswirkungen an der Praxis

2011 war ein bewegtes Jahr, was den Naturschutz betrifft. Einerseits, weil seitens des Ministeriums eine Reihe von Dossiers im positiven Sinne angegangen wurden (z.B. die Erstellung eines Monitorings im Naturschutzbereich), andererseits da aufgrund der starken Bauentwicklung u.ä. der Druck auf aus Naturschutz- und Landschaftsschutzsicht wertvolle Areale auch weiterhin steigt. Das Motto im Naturschutz ist: Es tut sich was, aber leider bis dato zu langsam. Das Arten- und Biotopsterben in Luxemburg geht weiter, auch weil noch immer viele Projekte ihrem Schutz zuwider laufen.

Reform des Naturschutzgesetzes - endlich den Naturschutz konsequenter voranbringen

2011 arbeitete das Nachhaltigkeitsministerium an einem Reformtext des heutigen Naturschutzgesetzes. Eine derartige Reform ist aus mehreren Gründen notwendig, u.a. weil gemäß Koalitionsabkommen eine Regelung getroffen werden soll, wie Eingriffe in die Natur in Zukunft kompensiert werden müssen. Der Mouvement Ecologique nutzte die Gelegenheit sich während des ganzen Jahres immer wieder konstruktiv einzubringen und konkrete Anregungen an das Ministerium im Sinne einer Verbesserung des heutigen Gesetzes zu formulieren. Viel Arbeit, deren Erfolg sich hoffentlich 2012 zeigen wird.



Neues Jagdgesetz verabschiedet: trotz Schwächen ein reeller Fortschritt

2011 wurde endlich nach jahrelangen Diskussionen das neue Jagdgesetz verabschiedet. Obwohl vor allem seitens der Jäger immer wieder versucht wurde, zentrale Neuerungen des Gesetzes in Frage zu stellen, behielten in diesem Dossier das Ministerium sowie die Abgeordnetenkammer ihre Linie bei. So wurde z.B. dem Druck der Jäger stand gehalten, dass aufgrund eines Urteils in Strassburg in einem deutschen Dossier, die Zwangsmitgliedschaft in Jagdsyndikaten wieder eingeführt werden sollte. Auch der Mouvement Ecologique stellte sich mit einer Stellungnahme *„Rezentes Urteil in Sachen Jagd: kein Grund den Luxemburger Gesetzesentwurf abzuändern“* gegen eine Aufweichung des Luxemburger Gesetzes. Vor allem aber intervenierte der Mouvement Ecologique mehrfach mit konkreten Anregungen für weitergehendere Verbesserungen im Rahmen der Reform - eine ganze Reihe von diesen wurden auch positiverweise aufgegriffen, der Einsatz hat sich gelohnt. So stellt das neue Gesetz trotz einiger Schwächen gegenüber dem vorherigen einen Qualitätssprung dar. Deshalb wurde auch mit naturtätewelt unter dem Titel: *„Neues Jagdgesetz : Ein Fortschritt im öffentlichen Interesse“* diese Neufassung ausdrücklich begrüßt.



Ziele, die der Mouvement Ecologique bei seinen Aktionen im Naturschutzbereich verfolgt sind:

- *Natur und Landschaft stellen wichtige Naherholungsräume für den Menschen dar, und sollten erhalten bleiben;*
- *Biodiversität und Arten: ihre Vielfalt, Schönheit sind nicht nur eine Bereicherung für die Menschen, sondern haben auch einen Wert an sich;*
- *Es gilt in Luxemburg den Biodiversitätsverlust zu stoppen und die Vielfalt der Lebensräume wieder ansatzweise herzustellen; hierzu gehört auch der Zersiedlung der Landschaft Einhalt zu gebieten.*

Reform des Flurbereinigungsgesetzes („Remembrement“): es muss wesentlich nachgebessert werden

Der Reformtext zum Gesetz des "Remembrement – Flurbereinigung" liegt vor. Eine Überarbeitung des derzeit absolut überalterten Gesetzes ist in der Tat notwendig. Leider stellt der vorliegende Reformentwurf aber keinen Qualitätssprung dar, weder in Bezug auf demokratische Aspekte (Einspruchsmöglichkeiten von BürgerInnen), noch hinsichtlich der Naturschutzkriterien oder die ökonomische Sinnhaftigkeit betreffend. So regelt der Entwurf noch nicht auf zufriedenstellende Art und Weise, dass die Flurbereinigung nur dann durchgeführt werden darf, wenn Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden; es muss sichergestellt werden, dass durch die Flächenzusammenlegung keine Verschlechterung des Zustandes der natürlichen Umwelt erfolgt, und eine positive Kosten-Nutzenanalyse vorliegt u.a.m. Der Mouvement Ecologique verfasste deshalb eine detaillierte Stellungnahme mit sehr konkreten Verbesserungsvorschlägen unter dem Motto "Grundsätzliche Stellungnahme zum Remembrement-Gesetz Zukünftige Felderzusammenlegungen: nur unter Wahrung der Interessen des Naturschutzes!". 2012 wird nun in den zuständigen Kommissionen der Abgeordnetenkommer darüber diskutiert. Der Mouvement Ecologique bleibt am Ball...



2012 wird nun in den zuständigen Kommissionen der Abgeordnetenkommer darüber diskutiert. Der Mouvement Ecologique bleibt am Ball...

Naturschutz auch im Rahmen der Flächennutzungspläne (PAG) gewährleisten!

Der Mouvement Ecologique setzte sich vor allem auf 2 Ebenen dafür ein, dass Naturschutzaspekte stärker bei PAGs berücksichtigt werden:

- In den derzeitigen PAGs/Flächennutzungsplänen sind noch zu häufig aus Naturschutzsicht wertvolle Areale als Bauland ausgewiesen, u.a. auch Waldareale in Aktivitätszonen. Der Mouvement Ecologique wandte sich mehrfach an die betroffenen Ministerien mit der konkreten Bitte, u.a. *die Gemeinden über diese Problematik zu informieren (denneine Baugenehmigung an diesen Standorten ist häufig bei älteren Plänen aufgrund des Naturschutzes nicht möglich, obwohl die Terrains ausgewiesen sind) * Sorge dafür zu tragen, dass diese Areale – auch aus Gründen der Rechtssicherheit – im Rahmen der neuen PAGs als Grünzonen umklassiert werden.
- Bei der Erstellung von neuen Bebauungsplänen wiederum, die derzeit erfolgt, gilt es sicherzustellen, dass alle naturschutzrelevanten Areale von vorne herein als Grünzone ausgewiesen werden.



Leider ist nicht erkennbar, ob das Ministerium bei diesen so wichtigen Fragen ausreichend aktiv wurde.... Dabei ist es für alle Akteure wichtig, dass bei den neuen Flächennutzungsplänen Klarheit geschaffen und der Naturschutz groß geschrieben wird. 2012 muss der Mouvement Ecologique in diesem Dossier weiterhin am Ball bleiben.

Aktiv im Sinne eines starken Naturschutzes

Konsequent intervenierte der Mouvement Ecologique immer wieder für einen starken Naturschutz. So setzte er sich in diversen Gremien z.B. für das Monitoring des natürlichen Zustandes der Umwelt ein. Oder aber mehrfach wurde die dringend notwendige Verabschiedung des sektoriellen Planes „geschützte Landschaften“ eingefordert und die Regierung aufgefordert, sich bereits heute an dessen Vorgaben zu halten. Es wurde sich aber ebenfalls für den Ausbau der Strukturen der Naturschutzsyndikate u.a.m. eingesetzt.



Mutwillige Naturzerstörung in Koedingen gestoppt

Für besondere Aufregung sorgte im April die begonnene Zerstörung eines sehr wertvollen Naturschutzareales für den Bau einer Fahrradpiste in Koedingen. Es versteht sich von selbst, dass der Mouvement Ecologique für den Bau von Radpisten ist, nur muss auch dies im Respekt von Naturschutzkriterien erfolgen. Dies war in Koedingen nicht der Fall, hier wurde sogar geltendes Recht missachtet. Dank der Intervention des Mouvement Ecologique konnten die Arbeiten dann auch umgehend gestoppt werden. Stellung wurde u.a. unter dem Motto « Koedingen: fragwürdige Arbeiten im Tal der weißen Ernz » bezogen. Nunmehr muss – wie es das Gesetz auch vorschreibt – eine Impactstudie durchgeführt werden, diese soll nach dem Ablauf einer Vegetationsperiode im Mai / Juni 2012 vorliegen. Bleibt die Frage, wie sich dieses Dossier weiterentwickeln wird und wie verhindert werden kann, dass weitere derart flagrante Missbräuche erfolgen!

Naturschutz vor Ort: Zahlreiche einzelne Dossiers wurden bearbeitet

Der Druck auf das «Land» macht sich in zahlreichen ganz konkreten Dossiers bemerkbar. Mehr und mehr muss sich der Mouvement Ecologique in zahlreichen einzelnen Fällen für den Erhalt von Natur und Landschaft einsetzen. Manchmal mit mehr, manchmal mit weniger Erfolg. Angeführt seien lediglich folgende Dossiers:

- Einspruch gegen die Zerstörung einer Grünzone in der Gemeinde Reckange-Mersch,
- Einschreiten beim Ombudsmann, da die Rechtssprechung betreffend die "Strategische Umweltprüfung" nicht ausreichend respektiert wird,
- Schreiben anlässlich der Wassersenkungen an der Sauer : Natur&mwelt und Mouvement Ecologique bitten in einem Schreiben die Minister für nachhaltige Entwicklung dringendst Arbeiten im Natura2000 Gebiet Untere Sauer LU0001017 stoppen zu lassen, da die Senkung des Wasserspiegels wichtige Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie gefährdet. Nach Ansicht der Naturschutzorganisationen wurden die dazu nötigen Prozeduren nicht eingehalten. Die Arbeiten wurden dann auch in der Form beendet,
- Schreiben von Mouvement Ecologique und natur&mwelt an die Nachhaltigkeitsminister wegen weitgehender Vergehen im Naturschutzbereich in Wasserbillig / Dolomitsteinwerken,
- Das Einklagen des Erhaltes von Naturschutzkorridoren in einzelnen Dossiers (z.B. durch die Einrichtung von Aussiedlerhöfen, neue Wohnsiedlungen....),
- Einspruch gegen die Zerstörung einer Grünzone / einer "Zone verte interurbaine" durch den Bau einer neuen Tankstelle in Mondercange,
- Schreiben an die zuständigen Stellen gegen die aus Naturschutzsicht höchst umstrittene Begradigung einer Straße im Ösling (Kahlborn-Tintesmühle),
- Einschreiten gegen Planung einer Bauschuttdeponie z.T. auf einem alten Waldareal bzw. einer Kompensationsfläche (!) in Colmar/Nommern,
- Prägend war aber natürlich auch das Dossier des Agrarzenters in Pettingen, das erfolgreich abgeschlossen werden konnte....

Unterstützung französischer Umweltorganisationen im Engagement gegen den Bau einer Straße in einem wertvollen Naturschutzgebiet

Als Paradiese aus Menschenhand werden die ehemaligen Tagebaugebiete in der Minetteregion bezeichnet. Deshalb wurden all jene Flächen Luxemburgs als Natura 2000-Gebiete auch unter Schutz gestellt. Wie grüne Inseln ragen diese Schutzzonen aus dem dichten Ballungsraum zwischen Pettingen und Düdelingen heraus. Diese Verinselung ist denn auch eine der größten Gefahren für diese Artenvielfalt. Diese Bedrohung war bislang nicht gegeben, da auch auf französischer Seite ein riesiger Tagebau die Flächen zwischen Differdingen ("Giele Botter" und dem "Galgebierg" von Beles und Esch-Alzette) untereinander vernetzte. Obschon hier die Artenvielfalt und die Bestände von extrem bedrohten Arten noch größer als auf der luxemburgischen Seite sind, ist diese Landschaft nur ungenügend geschützt.

Die geplante „ Liaison Micheville“, welche Belval mit dem französischen Autobahnnetz verbinden soll, führt mitten durch diesen wertvollen Biotopverbund und wird ihn somit nachhaltig zerstören. Des Weiteren wird durch die geplante Verkehrsstraße jeder Austausch zwischen den verschiedenen luxemburgischen Habitatgebieten unterbunden. Die französische Naturschutzorganisation "Empreinte positive" und zwei weitere französische Naturschutzorganisationen setzen sich seit Jahren für den Erhalt und Schutz dieses Naturkorridors ein. Unterstützt von Mouvement Ecologique u.a. wird eine genaue Prüfung des Impactes dieser Straße auf die Natura 2000 Gebiete verlangt. Es geht nicht nur darum wertvolle Naturräume zu schützen, sondern auch ein letztes größeres, zusammenhängendes Erholungsgebiet in einer extrem zersiedelten Landschaft für unsere Nachkommen zu retten.

Landwirtschaft: neue Perspektiven in der Zukunft

Naturschutz und Landwirtschaft brauchen sich gegenseitig, insofern engagiert sich der Mouvement Ecologique auch für Instrumente, die beide näher zusammenbringen, auch im Interesse einer regionalen Landwirtschaft. 2011 konnten hier Akzente gesetzt werden.

Für die Förderung des Biolandbaus

Der Biolandbau stellt die Landwirtschaft der Zukunft dar. Deshalb setzt sich der Mouvement Ecologique immer wieder für seine Förderung ein. Sei es in offiziellen Unterredungen, oder in dem das Projekt "couvert" lanciert wurde, indem Restaurants motiviert werden verstärkt biologische Produkte anzubieten. High-Lights sind aber auch jährlich die Kochvorführungen mit Bio-Produkten auf der Oeko-Foire, die Dank der ASTA („Administration des Services Techniques de l'Agriculture“) durchgeführt werden können.

Handlungspisten für eine nachhaltige Landwirtschaft in Luxemburg

Gemeinsam mit den "Jongbaueren a Jongwënzer" arbeiten der Mouvement Ecologique und das OekoZenter Lëtzebuerg über ein Jahr lang an einer Studie "Handlungspisten für eine nachhaltige Landwirtschaft in Luxemburg". 2011 konnte sie anlässlich des "Jongbaueren a Jongwënzerdags" vor weit mehr als 100 interessierten Personen vorgestellt werden. Begleitet wurde das Projekt vom Büro für Agrar- und Regionalentwicklung, dem Kasseler Institut für ländliche Entwicklung sowie Gut Fahrenbach. Während einem Jahr trafen sich diverse Arbeitsgruppen von Jungbauern und Naturschutzfachleuten, um auf konstruktive Art und Weise ihre Sichtweisen auszutauschen, gemeinsame Lösungswege zu entwickeln und Anregungen zu erstellen. Eine bemerkenswerte Initiative: ist es doch das erste Mal in Luxemburg, dass sich in der Form Landwirte und ökologisch Engagierte an einen Tisch setzen, gemeinsam Probleme, Perspektiven thematisieren und in einem Konsens neue Wege aufzeigen wollen. Die 3 Organisationen werden dann auch weiterhin gemeinsam an der Umsetzung der Vorschläge arbeiten. Erhältlich ist eine detaillierte Fassung, aber auch eine Zusammenfassung der Studie.

Landwirte endlich angemessen für ihre Naturschutzleistungen entschädigen...

... so eine regelmäßige Forderung des Mouvement Ecologique, die 2011 wieder erhoben wurde. Geht es doch darum, dass die naturschützerischen Leistungen der Landwirte reell anerkannt werden müssen. D.h.: Eine Landschaftspflegeprämie soll stärker als derzeit an reelle Leistungen gebunden sein, und Landwirte, welche darüber hinausgehende Anstrengungen unternehmen, sollen verstärkt unterstützt werden... Diese Forderung stellen neben dem Mouvement Ecologique auch natur&umwelt, Naturparksyndikate ... Trotzdem harrt sie einer Umsetzung und der Landwirtschaftsminister muss hier endlich Farbe bekennen.



Ziel der Aktionen ist es:

- Im Interesse von Natur und Umwelt, des Tierschutzes, auch der Gerechtigkeit zwischen den Ländern des Nordens und des Südens vor allem die biologische aber auch die regionale Landwirtschaft zu unterstützen;
- Auf diese Weise auch einen Beitrag für die regionale Wertschöpfung zu leisten;
- Eine nachhaltige Landwirtschaft im Interesse von Natur- und Landschaft zu fördern.

Mobilität: begrüßenswert Einzelprojekten – Trendwend nach net a Sicht

Seitens des Nachhaltigkeitsministeriums wurden 2011 durchaus eine Reihe von Projekten im Mobilitätsbereich in die Wege geleitet: einzelne Buslinien wurden optimiert, zusätzliche Verbindungen in der Grenzregion geschaffen, ein "Fahrgastbeirat" gegründet. Doch so positiv diese einzelnen Projekte sind: eine wirkliche Trendwende in der Mobilitätsgestaltung hin zur sanften Mobilität wurde nicht in die Wege geleitet. Hier fehlt es an Schlagkraft!

Endlich die (aktuellen und potentiellen) Kunden in die Mobilitätsplanung einbeziehen

Mehrfach intervenierte der Mouvement Ecologique 2011, dass die Kunden weitaus offensiver in die Planung der Organisation des öffentlichen Transportes eingebunden werden sollten. Leider hat sich diese Idee nicht wirklich durchgesetzt, nach wie vor erfolgt die Überarbeitung der Fahrpläne durch das Nachhaltigkeitsministerium, ohne den Kunden. Ebenfalls ist unbekannt, inwiefern diese in die Erstellung der Mobilitätskonzepte in den verschiedenen Regionen des Landes eingebunden werden (z.B. Nordstad, Syrdall).

Auch anlässlich des Fahrplanwechsels im Mai des Jahres wies der Mouvement Ecologique erneut auf die fehlende Kundenbeteiligung hin.

Dabei ist die Befragung der Betroffenen – sowohl der heutigen als auch der potentiellen Kunden –, welche Verbesserungen sie sich wünschen resp. unter welchen Voraussetzungen sie bereit wären die öffentlichen Transportmittel zu nutzen, das A und O einer guten Organisation der Mobilität. Bei zahlreichen Gelegenheiten setzte sich der Mouvement Ecologique immer wieder für diese aktive Beteiligung ein. Leider nach wie vor mit mäßigem Erfolg, aber desto mehr wird der Mouvement Ecologique am Ball bleiben.



Prioritäten in der Mobilitätsplanung setzen

Luxemburg fehlt es nach wie vor an einer integrierten Mobilitätsstrategie und auch der sektorielle Plan Mobilität harrt seiner Umsetzung. Immer wieder setzte sich der Mouvement Ecologique für konkrete Prioritäten im Mobilitätsbereich ein und vor allem auch für Initiativen zum Ausbau der Kapazitäten in der Grenzregion. Bedauert wurde z.B., dass nun einerseits Studien über Straßenbauprojekte in Auftrag gegeben wurde, die bis dato in keiner Planung als Priorität galten. Und dass andererseits, scheinbar wegen Personalmangel, nur mit halber Kraft an der Umsetzung der Konzepte zur "mobilité douce" gearbeitet werden kann.

Solange keine transparente Strategie vorliegt – mit Zeithorizonten, auch mit "sanften Maßnahmen" wie z.B. der Überarbeitung des Busfahrplanes, mit den notwendigen Finanzmitteln – werden einzelne Initiativen auf der Ebene der Mobilität Flickarbeit bleiben.

Ziel des Mouvement Ecologique ist, durch eine zukunftsorientierte Mobilitätspolitik zu erreichen, dass:

- alle EinwohnerInnen sich bequem mit den öffentlichen Transportmitteln fortbewegen können;
- die Förderung der sanften Mobilität auch zu einer Erhöhung der Lebensqualität, einem schöneren Ortsbild beiträgt;
- die einzelnen Verkehrsträger optimal aufeinander abgestimmt werden, wobei eine Priorität auf den öffentlichen Transport sowie auf die sanfte Mobilität gelegt werden soll.

Erstellung einer Qualitätsstrategie im Bahnverkehr statt Schließung von Bahnhöfen!

Im März sickerte die Information durch, die CFL beabsichtige einige Bahnhöfe in verschiedenen Regionen des Landes zu schließen. Ein falsches Signal, so u.a. die Reaktion des Mouvement Ecologique. Statt einer einseitigen Schließung von Bahnhöfen gälte es vielmehr Qualitätsstandards für die Bahnhöfe festzulegen und umzusetzen (digitale Echtzeitanzeigen, saubere und offene Warteräume, Ticketautomaten...); statt einer Verschlechterung des Angebotes bedürfe es einer Strategie um den Service an allen Bahnhöfen zu verbessern. Die Hauptaussage der Stellungnahme war dabei: «Der Mouvement Ecologique erwartet von der CFL, dass sie statt einer simplen Streichung von Fahrkartenschaltern ein reelles Konzept zur

generellen Gestaltung der Bahnhöfe und Verbesserung des Dienstleistungsangebotes darlegt, dies im Interesse ihrer zahlreichen Kunden und als wesentlicher Beitrag zu einer spürbaren Qualitätssteigerung im öffentlichen Transport: mit Basiskriterien u.a.m.. Gleichsam erinnert der Mouvement Ecologique wiederholt an seine Forderung die Kunden aktiv mit einzubinden wenn es gilt solche Entscheidungen vorzubereiten. Eine kundenfreundliche Eisenbahn braucht attraktive Bahnhöfe.»



Fir e modernen Tram mat Peripher-Garen!

Wen wundert es, dass 2011 die Trambahn und der notwendige Bau der Peripherbahnhöfe die Arbeit des Mouvement Ecologique begleitete. In vielen Unterredungen, Stellungnahmen ... wurde sich weiterhin konsequent für die moderne Stadtbahn eingesetzt. Dabei wurde auch die Entscheidung des Nachhaltigkeitsministeriums mitgetragen, keine Zuganbindung Kirchberg-Flughafen zu bauen, sondern vielmehr diese Verbindung mit einer Stadtbahnlinie herzustellen sowie auf "Heienhaff" ein Auffangparking zu bauen. In einer bestimmten Phase der Debatte waren sogar eine Zugtrasse sowie eine neue Stichstraße durch den Grünwald geplant, beide konnten aber wohl auch aufgrund der Argumente des Mouvement Ecologique verhindert werden.

Nach einem gewissen Hin und Her, ob die Trambahn und die Peripherbahnhöfe nun eine Priorität der Regierung darstellen oder nicht, äußerten sich Staatsminister J.-Cl. Juncker sowie Nachhaltigkeitsminister C. Wiseler 2012 sehr deutlich: sie genießen eine Priorität. Damit sollte dem langen Hin und Her endlich ein Ende gesetzt werden, denn auch die Stadt Luxemburg tritt ja noch mit Konsequenz für deren Bau ein. Es bleibt zu hoffen, dass das Gesetzesprojekt, wie angekündigt, 2013 deponiert und noch vor dem Wahltermin verabschiedet wird.



Konkrete und dezentrale Aktionen im Sinne einer „menschengerechten Mobilität“

Der Mouvement Ecologique setzt sich aber natürlich nicht nur auf nationaler Ebene für eine "andere Mobilität" ein, sondern ebenfalls bei zahlreichen Dossiers in den verschiedenen Regionalen des Landes. So z.B. anlässlich der Gemeindewahlen, wo die Organisation der Mobilität immer wieder im Vordergrund stand. Im Dossier «Umgehungsstraße Bascharage» strebt die Regierung eine Vermischung mit dem Dossier der Tanklager an und gibt den Eindruck, als ob die Entscheidung in diesem Dossier bereits gefallen sei, unabhängig von der Umweltverträglichkeitsprüfung. Der Mouvement Ecologique zog unter dem Motto «Eine Politik geprägt von politischen Kuhhandel und einer untransparenten Vorgehensweise» Stellung.

Demokratie a Biergerrechter stärker: Am Senn vun enger responsabler Zivilgesellschaft

Die Basis jedweder Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik ist die Demokratie! Dieses Motto zieht sich somit auch wie ein grüner Faden durch die gesamte Arbeit eines Mouvement Ecologique.

Diskussionen, Kommunikation, Weiterbildung, Mitgliederforen ... Spiegelbild für das Selbstverständnis des Mouvement Ecologique

Der Mouvement Ecologique ist eine Basisbewegung: deshalb werden der Meinungs austausch; Informationsveranstaltungen mit Experten, Vertretern des Staates die offizielle Strategien darlegen, groß geschrieben! Diese finden auch regen Anklang: Bei Mitgliederforen sind häufig zwischen 20 und 40 Personen, bei öffentlichen Fachvorträgen gar über 100 anwesend. Dies zeigt das große Interesse und das Bedürfnis des Austausches auf... Nach dem Bau des neuen Öko-Zentrums, soll das Angebot deshalb ausgebaut und das Profil des Mouvement Ecologique und des OekoZentrums in diesem Bereich weiter geschärft werden.



Demokratie im Alltag fördern!

Demokratische Aspekte greifen in fast alle Elemente der Arbeiten des Mouvement Ecologique ein. Sei es bei der Verabschiedung von Stellungnahmen zu Gesetzesprojekten (z.B. im Rahmen der Kommodo-Reform...), den Debatten um den Klimaschutz, die Mobilitätspolitik... Immer wieder wird dafür eingetreten, dass BurgerInnen über anstehende Projekte informiert werden, sich einbringen können... und Debatten über Zukunftsvorstellungen stattfinden. Leider hat sich das Verständnis noch nicht durchgesetzt, dass eine reelle Bürgerbeteiligung, die auch auf eine offene und konstruktive Auseinandersetzung über Zukunftsfragen setzt, unerlässlich ist für die Akzeptanz politischer Maßnahmen ... und die Gestaltung des nachhaltigen Luxemburgs von morgen. Der Mouvement Ecologique wird desto konsequenter für ein Mehr an Demokratie und eine konsequente Bürgerbeteiligung eintreten.



Kee Maulkuerf fir de Bierger!

2011 ist es gelungen, dass eine geplante Abänderung am Gesetz betreffend die Bebauung in den Gemeinden verhindert werden konnte. Dies war sicherlich vor allem auch dem Engagement des Mouvement Ecologique zu verdanken.

Geplant war, dass nur noch jene BurgerInnen Einspruch bei einem Teilbebauungsplan einreichen dürften, welche ein spezifisches, besonderes Interesse hätten.... D.h. BurgerInnen, die sich für die Allgemeinheit engagieren möchten, würden mundtot gemacht. Mit sehr viel Kraft gelang es dem Mouvement Ecologique diesen unhaltbaren Rückschritt zu verhindern.



Für ein zeitgemäßes ASBL-Gesetz - Für die Einführung des „congé associatif“

Gemeinsam mit über 20 Nicht-Regierungsorganisationen wurde weiterhin Stellung zur notwendigen Reform des „asbl-Gesetzes“ bezogen. Das alte Gesetz von 1928 ist dringend reformbedürftig. 2011 was aber auch das Europäische Jahr des Ehrenamtes. Deshalb wurde erneut im Bündnis von Nicht-Regierungsorganisationen davon profitiert, sich für die Einführung des „congé associatif“ einzusetzen. Diese Freistellung ist unerlässlich, wenn auch ehrenamtlich engagierten Personen die Teilnahme an Sitzungen von offiziellen beratenden Gremien, an Unterredungen mit Ministerien u.a.m. möglich sein soll. Leider war - trotz Jahr des Ehrenamtes - das Echo auf diese Vorschläge sehr gering. Wir bleiben am Ball!

EU an Internationales von immer méi grousser Bedeutung

Es ist den Verantwortlichen des Mouvement Ecologique durchaus bewusst, dass EU-Themen aktiver bearbeitet werden müssten. Doch Engagement auf EU-Ebene ist auf rein ehrenamtlicher Ebene nicht möglich, sie erfordert eine starke professionelle Hilfestellung. Doch dafür reichen die finanziellen Mittel des Mouvement Ecologique nicht aus, deshalb werden auf europäischer Ebene zwar vereinzelt Initiativen unterstützt, leider aber sind weitergehende Projekte nicht möglich.

Der Mouvement Ecologique ist die Luxemburger Organisation von "Friends of the Earth".

Unterstützung von europäischen und internationalen Organisationen

Der Mouvement Ecologique ist Mitglied im internationalen Netzwerk von Umweltorganisationen "Friends of the Earth" sowie beim "Bureau Européen de l'Environnement". Dabei kann der Mouvement Ecologique, wie bereits erwähnt, nur einen bescheidenen Beitrag zu diesen Organisationen leisten. Dieser besteht vor allem in der Beteiligung an verschiedenen Aktionen und einer finanziellen Unterstützung. So z.B. zum Thema Klimaschutz, oder aber bei diversen Unterschriftenaktionen. Auch unterstützt der Mouvement Ecologique die Initiative "Sortir du Nucléaire", die sich vor allem in Frankreich gegen Atomkraft einsetzt sowie das "Gen-Netzwerk".

Es wäre deshalb dringend an der Zeit – und dies ist eine mehrjährige Forderung des Mouvement Ecologique –, dass der Staat den Akteuren der Zivilgesellschaft, u.a. auch einem Mouvement Ecologique, das Mitwirken auf europäischer und internationaler Ebene erleichtern würde.



Klimaschutz und Agrofuels

2010 erstellte Friends of the Earth eine Studie, in welcher untersucht wurde, ob das von den Nicht-Regierungsorganisationen angestrebte Reduktionsziel von mindestens 40% bis 2020 überhaupt realisierbar sei. Die Studie wurde in Luxemburg im Rahmen eines „Memberforum“ vorgestellt. Die Autoren sind formel: es ist machbar! Wenn der politische Wille vorhanden ist und jeder Einzelne ebenfalls bereit ist, seinen Lebensstil etwas zu verändern.

Zusammengearbeitet wurde aber auch mit internationalen Organisationen sowie FoE in Sachen Agrofuels. Gilt es doch auf internationaler Ebene diesen Widersinn zu verhindern! Denn er macht energiepolitisch keinen Sinn, geht auf Kosten der Umwelt und zahlreicher Menschen in den Anbauländern, vor allem im südlichen Teil dieser Welt.



Aktion von «Global Action on Arcelor Mittal»

Bereits 2008 beteiligte sich der Mouvement Ecologique an einer neuen Allianz "Global Action on ARCELOR-Mittal". In diesem Bündnis setzen sich zahlreiche internationale Organisationen (Südafrika, Tschechien, Amerika, Kasachstan ...) für eine Verbesserung von Sozial- und Umwelt-Standards bei den ARCELOR-Mittal-Werken ein. Gemeinsam wurde 2008 erstmalig eine Broschüre mit Fallstudien von Problemen von ARCELOR-Anlagen in verschiedenen Ländern der Welt herausgegeben. 2010 wurden die Initiativen in diesem Bereich fortgeführt ... Regelmäßig wird nun gemeinsam Stellung zu umwelt- und gesundheitsrelevanten Entwicklungen der ARCELOR-Mittal-Werken weltweit bezogen.



De Mouvement Ecologique am "Klima-Bündnis Lëtzebuerg"

2011 waren folgende 35 Gemeinden Mitglied im Klima-Bündnis Lëtzebuerg: Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Contern, Differdingen, Düdelingen, Esch/Alzette, Esch/Sauer, Ettelbrück, Feulen, Frisingen, Heiderscheid, Hesperingen, Junglinster, Kayl, Kehlen, Koerich, Lac de la Haute Sûre, Luxembourg, Lorentzweiler, Mamer, Mersch, Mondorf, Niederanven, Pétange, Roeser, Sandweiler, Sanem, Schifflingen, Schüttringen, Steinfort, Steinsel, Tandel, Walferdingen und Weiler-la-Tour. Ende des Jahres fusionierten die zwei Mitgliedskommunen Heiderscheid und Esch/Sauer mit der Kommune Neunhausen zur neuen Gemeinde Esch/Sauer.

Kommunalwahlen 2011

Im Vorfeld der Kommunalwahlen wurde ein neuer Flyer über die Ziele und die Funktionsweise des Klima-Bündnis Lëtzebuerg erstellt und allen politischen Parteien sowie den Mitgliedskommunen zugeschickt. Seit den Wahlen haben rund ein halbes Dutzend Gemeinden ihr Interesse an einem Beitritt bekundet. Die nationale Koordination hat für 2012 eine „Gemengentour“ organisiert, um möglichst viele neue Schöffenräte und Umweltkommissionen kennen zu lernen.



CO2-Bilanzierung

Die Schwerpunkte des Jahres 2011 im Bereich der CO2-Bilanzierung waren folgende:

- Weiterführung der Beschaffung der notwendigen nationalen Daten.
- Integration dieser Daten in das Berechnungsmodell für die nationalen Gesamtemissionen.
- Kooperation mit den Pilotgemeinden Beckerich, Junglinster und Mamer bei der Beschaffung kommunaler Detailinformationen.
- Erstellung der Kommunalen Emissionsmodelle für die Pilotgemeinden.
- Präsentation des nationalen und der kommunalen Modelle in Zusammenkünften mit dem delegierten Nachhaltigkeitsminister Marco Schank, myenergy und interessierten Klima-Bündnis-Gemeinden.
- Zusammenarbeit mit den Gemeinden Schuttrange und Sandweiler zur Erstellung ihrer kommunalen Bilanzen.

Interaktive Ausstellung „Klima, Kanu, Quetschekraut“

Diese Ausstellung steht sowohl bei den Schulkindern als auch beim Lehrpersonal hoch im Kurs. Auch 2011 gastierte diese Ausstellung wieder in mehreren Gemeinden, u.a. ausgestattet mit einer neuen, grafischen Präsentation in Anlehnung an die österreichische „Felix Et Maira“ Ausstellung. Gearbeitet wird weiterhin mit den Schülerinnen und Schülern der 4.-6. Klassen.



Klimapakt

Der von der Regierung angeregte Klimapakt zwischen Staat und Gemeinden war mehrfach Thema von Unterredungen mit Nachhaltigkeitsminister Marco Schank, mit den Verantwortlichen von myenergy sowie von internen Absprachen. Zur Zeit ist der vorliegende Gesetzesentwurf noch als unbefriedigend zu bezeichnen, da er sich auf ein ausländisches Modell stützt, welches die Kompetenzverteilung zwischen Staat, Syndikaten und Gemeinden in Luxemburg nicht genügend berücksichtigt.

Op Kannerféiss duerch d'Welt

Sehr großen Erfolg konnte erneut die Kampagne der „Gréng Meilen“, für welche sich mehr als 220 Klassen und Gruppen mit über 4000 Kinder aus dem ganzen Land angemeldet hatten. Auch die Idee, die Aktion auf freiwilliger Basis auf mehr als eine Woche auszudehnen, wurde gut angenommen. Mitte November konnten mehr als 23.000 „Gréng Meilen“ an Nachhaltigkeitsminister Marco Schank übergeben werden, als Zeichen des Engagements der Kinder im tagtäglichen Klimaschutz.



Oeko-Foire

Im vereinbarten Turnus von 2 Jahren nahm das Klima Bündnis Lëtzebuerg im September 2011 wieder mit einem eigenen Stand an der Oeko-Foire teil. Im Umweltbereich wurde insbesondere auf die kommunale CO₂-Bilanzierung hingewiesen, welche mit 4 Plakaten erklärt wurde. Einige Kommunen stellten zusätzlich eigene Projekte im Bereich Klimaschutz vor.



KLIMA-BÜNDNIS INTERNATIONAL

Das Klima-Bündnis ist ein europaweiter Zusammenschluss von über 1.600 Städten und Gemeinden in 17 verschiedenen Ländern, wobei die verschiedenen nationalen Koordinationen die Rolle des Bindegliedes zwischen dem internationalen Bündnis und den Luxemburger Mitgliedsgemeinden übernehmen. Dies bedeutet im Einzelnen:

1. Die nationale Koordination nimmt an den Versammlungen der nationalen Koordinatoren (2-3 x pro Jahr) teil.
2. Die nationale Koordination hat einige Mitgliedsgemeinden bei der internationalen Jahresversammlung in München vertreten und hat selbst an der Gestaltung dieser Versammlung mitgewirkt.
3. Die nationale Koordination hat bei internationalen Projekten, die auch auf nationaler Ebene von Bedeutung sein können, mitgearbeitet wie z.B. dem Projekt Energy Bridges oder der CO₂-Bilanzierung.

KONTAKT

Paul Polfer, Monique Leffin
Tel.: 43 90 30 - 26
E-mail: klimab@oeko.lu
Homepage: www.klimabuendnis.lu

Landesplanung: „Krass Fehlplanungen an der Südregion!“

In einem umfangreichen Dossier wurden im Rahmen einer Pressekonferenz krasse Fehlplanungen im Bereich der Landesplanung am Beispiel der Südregion illustriert. So wurde die Vorgehensweise der Regierung kritisiert die sich selbst, trotz vorliegender sektorieller Pläne (Vorentwürfe) in den Bereichen „Transport“, „Aktivitätszonen“, „Wohnungsbau“ und „Geschützte Landschaften“, nicht an ihre eigenen Vorgaben hält.

In der Planung sind u.a. folgende Projekte: Verlegung einer Tankstelle auf der A4 in die „zone verte interurbaine“ nahe eines geplanten Naturschutzgebietes; Siedlungsprojekt im ländlichen Huncherange mit als Folge eine Verfünfachung der Einwohnerzahl; Megageschäftszentrum in Livingen und überdimensioniertes Mischprojekt in Wickringen; Abholzung eines Waldareales im Gewerbegebiet „Haneboesch“ in Differdingen; Aktivitätszone im Grüngürtel bei Grass; größere, dezentrale Wohnsiedlung in Leudelingen; Umgehungsstraße und Tanklager in Bascharage



Kommodo-Aspröch: Verbrennung vu Pneu'en op Belval

Seit Februar 2010 werden im Elektrostahlwerk von Esch/Belval Altreifen thermisch verwertet, um somit eine Einsparung des Rohstoffes Anthrazit, der für die Herstellung von Stahl notwendig ist, herbei zu führen.

Nach Ablauf der provisorischen Genehmigung reichte der Betreiber eine Anfrage ein, um die Verwertung von Altreifen definitiv im Elektroofen von Belval zu erlauben. Nachdem die Begleitgruppe (comité de suivi) beobachten konnte, dass die verschiedenen Messkampagnen keine Erhöhung von Schadstoffen durch die Beimischung von Altreifen ergaben, wurde jedoch auf die nach wie vor unbefriedigende Umweltsituation für die Anrainer hingewiesen (Belastung des Gemüses).

So wurde gefordert, dass die Jahresproduktion des Elektrostahlwerkes gedrosselt werden soll und die Bestimmungen der Richtlinie 2010/75/EU des Europäischen Parlaments und des Rates über Industrieemissionen in der neuen Betriebsgenehmigung integriert werden sollen.

In diesem Zusammenhang wurde anlässlich einer Unterredung mit dem zuständigen Minister M. Schank wiederholt auf die längst fällige Erneuerung der Betriebsgenehmigung für das Elektrostahlwerk Differdingen hingewiesen.

Gemengewalen: dräi regional Tables rondes am Süden

Anlässlich der Gemeindewahlen im Oktober war die Regionale-Süden sehr mit der Planung von drei Rundtischgesprächen beschäftigt auf denen die Vertreter der politischen Parteien eingeladen wurden, um über die Prioritäten in den drei Teilregionen zu diskutieren. Dabei wurden Themen wie nachhaltige Ortschaftsentwicklung mit Schließung von Baulücken, attraktive Wohnformen, Valorisieren von leerstehenden Häusern, Sonderabgaben auf ungenutzten Baugrundstücken oder Schutz der Naherholungsgebiete (zone verte interurbaine), Einrichtung von nachhaltigen Mobilitätskonzepten auch mit autofreien Wohnsiedlungen oder das Projekt einer modernen Stadtbahn (Südtram) für die Südregion, sowie die intelligente Planung von regionalen Aktivitätszonen und der Ausbau der erneuerbaren Energien angesprochen. Die gutbesuchten Veranstaltungen fanden in Bettemburg, Differdingen und Esch/Alzette statt.

Basis für die Rundtischgespräche war dabei ein attraktiv aufgemachtes Faltblatt von 8 Seiten,

in dem die Herausforderungen der Süd-Region sowie die Vorschläge des Mouvement Ecologique auch anhand von Luftfotos dargestellt wurden.



.... a nei Ateliers'en fir d'APEHM an der Gréngzon

Einspruch wurde gegen die punktuelle Umklassierung des Bebauungsplans der Gemeinde Reckange/Mess erhoben. Das Projekt der Errichtung von Werkstätten für die APEHM auf dem vorgesehenen Grundstück entspricht nicht den Vorgaben der Landesplanung. So liegt dieses Grundstück mitten im Grüngürtel der Südregion und die Anbindung an den öffentlichen Transport wäre höchst problematisch. Auch sprach sich die staatliche „commission d'aménagement“ gegen dieses Projekt aus, in dem u.a auf die fehlende Anbindung an den Ortskern sowie auf die Gefährdung der Zersiedlung der Landschaft hingewiesen wurde.

KONTAKT

Fränz Hengen,
francis.hengen@education.lu

Jean-Jacques Muller,
jean-jacques.muller@education.lu

Informations- versammlung zum Tram an zur Stadtentwécklung



Luxemburg Stadt ist als wirtschaftliches Zentrum in der Großregion einem ständigen Wandel unterworfen. Pläne von neuen Großprojekten werden bekannt, andere harren ihrer Umsetzung. Die Regionale hat sich mit diesen Entwicklungen kritisch auseinanderzusetzen.

So organisierte die Regionale im Januar eine Informations-Sitzung zum Thema Tram und Stadtentwicklung. Es galt die Projekte Royal-Aldringen (Umbau des Busbahnhofs) und Bahnhof Luxexpo/Kirchberg mit den Gemeindevverantwortlichen zu erörtern. Bürgermeister Paul Helminger und Verkehrsschöffe François Bausch stellten die Projekte vor und standen den zahlreich erschienenen Interessierten Rede und Antwort.

Fir e modernen Tram mat Periphergaren

Der lang ersehnte Bau der Tram und der Bahnhöfe an der Peripherie der Stadt waren im Laufe des Jahres immer wieder auf der Tagesordnung der Regionale. Mit Ortsbesichtigungen und einer Analyse der Informationslage versucht die Regionale mit den Entwicklungen Schritt zu halten und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Einfluss zu nehmen.

Fir eng zukunfts-fähig Stad an e bessert Liewen an de Quartieren



Die Gemeindewahlen 2011 waren für die Regionale wieder einmal eine gute Gelegenheit sich über die wünschenswerte Ausrichtung der Gemeindepolitik Gedanken zu machen. In mehreren Sitzungen einer Arbeitsgruppe "Wahlen", an der sich jedes Mitglied der Regionale beteiligen konnte, wurde ein fünfzehn Punkte Dokument mit dem Titel "Fir eng zukunfts-fähig Stad an e bessert Liewen an den Quartier'en!" entwickelt. Komplementär zu der Wahl-Broschüre des Meco sollte es den Gemeindepolitikern und BürgerInnen der Stadt im Vorfeld der Wahlen die Forderungen des Meco näherbringen und im Laufe der Legislatur ein Referenz-Dokument für alle Interessierte sein.

Die Organisation eines Rundtischgespräches mit den Spitzenkandidaten Anfang Oktober ermöglichte es den Bürgern sich ein genaueres

Bild über die Prioritäten der einzelnen Parteien zu machen. Die gut besuchte Veranstaltung war sicherlich geeignet dem Wähler zusätzliche Informationen zu geben, um seiner Pflicht in der Wahlkabine informierter nachzukommen.



Oeko-Foire 2011, Energiewochen...

Verschiedene Mitglieder der Regionale waren wie jedes Jahr auch 2011 tatkräftig an der Oeko-Foire beteiligt, halfen bei den Energiewochen mit und vertraten die Regionale in Versammlungen der verschiedenen Meco-Arbeitsgruppen.

KONTAKT

Emile Espen
Tel: 621120180
eespen@pt.lu

Regional Westen

Im Jahre 2011 gab es von der Regionale Westen etwas weniger sichtbare Aktionen, doch es hieß Qualität statt Quantität und so führten wir unsere Aktivitäten auf den gewohnten Feldern durch.

„Alles op de Vëlo 2011“



Eine grundlegende Sicherheitsdiskussion innerhalb der Organisatoren sowie mit der Polizei und den Verantwortlichen des Straßenbauministeriums ging der sechzehnten Auflage der Fahrrad Veranstaltung zwischen Mamer und Mersch 2011 voraus.

Während 15 Jahren konnte diese Großveranstaltung nun ohne jegliche größere Zwischenfälle organisiert werden und unsere Bestrebungen richteten sich darauf, jede nur mögliche Gefahrenquelle auf den Prüfstand zu nehmen.



Hierbei stand für uns besonders die Kreuzung in Kopstal bei den Gesprächen mit der Polizei und den Verantwortlichen des Straßenbauministeriums im Mittelpunkt.

2011 wurde «Alles op de Vëlo» nicht vom Wettergott begünstigt. So gab es keine neue Rekordbesucherzahl, doch trotz des feuchten und kalten Wetters war die Zahl der Fahrradfahrer, Skater, Fußgänger und Rollstuhlfahrer sehr hoch.

So gelang 2011 der Beweis: unabhängig von den äußeren Umständen bleibt diese Veranstaltung eine wichtige, umweltfreundliche Familienaktivität in der Region.



Leader-Lëtzebuerg West

Auch 2011 waren Vertreter des Mouvement Ecologique Regionale Westen bei dieser regionalen Entwicklungs-Plattform für unsere Region tätig. Mittlerweile sind viele neue Ideen und Projekte in der konkreten Vorbereitung oder sogar in der Realisierungsphase. So wurde unter anderem eine sogenannte Coporate Identity Regional erarbeitet. Dieses Instrument steht jetzt allen regionalen Veranstaltern zur Verfügung.



KONTAKT

Jeannot Weber
8, rue du Fockeschlass L-8386 Koerich
liweber@pt.lu

Regionale Uelzechtdall

Die Regionale "Uelzechtdall" funktioniert derzeit etwas auf Sparflamme. Es gibt sie noch immer, allerdings wollten die Mitglieder nach Jahren zahlreicher Aktivitäten etwas kürzer treten. Sie verfolgen die Entwicklung im Alzetetal jedoch weiter und werden sich auch

wieder einmischen, wenn die Notwendigkeit besteht.

KONTAKT

Marc Fischbach,
marc.fischbach@education.lu

Nordstad-Idee mit Leben füllen

Zu Beginn des Jahres, bezog die Regionale ausführlich Stellung zur Entwicklung der Nordstad. In einer kritisch konstruktiven ausführlichen Stellungnahme wurde an Hand von Beispielen dargelegt, dass leider noch ein tiefer Graben zwischen dem theoretischen Konzept der Entwicklung der Nordstad besteht und der realen Umsetzung. Allzu oft würde bei konkreten anstehenden Entscheidungen die Idee der Nordstad nicht mit Leben gefüllt. So z.B. bei der geplanten Ansiedlung der Ackerbauschule in Gilsdorf, im Widerspruch zur Nordstad.

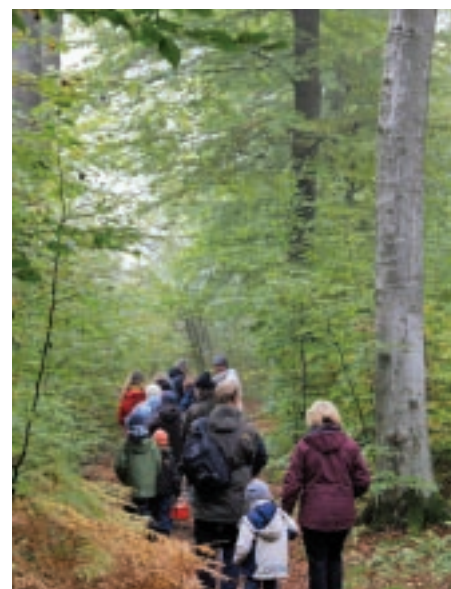
Natürlich wurden auch konkrete Vorschläge für die Nordstad formuliert.

Im Laufe des Jahres wurde sich dann auch im Rahmen der öffentlichen Prozedur gegen den Standort Gilsdorf und für einen Standort konform zur Nordstad für die Ackerbauschule ausgesprochen.



Nordstad mit Leben füllen

In der Region Nordstad wurde im Vorfeld der Gemeindewahlen im Oktober ein Faltblatt an alle Haushalte verteilt, mit großflächigen Luftaufnahmen um die Entwicklung in der Fläche zu thematisieren. Kurz vor den Wahlen fand eine sehr gut besuchte Rundtisch-Diskussion in Ettelbrück statt, mit Vertretern aller Parteien aus den verschiedenen Nordstadgemeinden. Dabei ging es darum, ob die letzten Jahre der Zusammenarbeit fruchtbar waren und was in der nächsten Periode vorrangig ansteht, damit das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der Nordstad gelingt. Probleme wie der wachsende Verkehr und die Gestaltung und Ansiedlung neuer Wohnquartiere waren weitere Themen.



Interessante Wanderung

Es fand auch eine geführte Wanderung mit Roger Schauls und Marc Schoellen in Gilsdorf statt. Thematisiert wurde dabei die Erhaltung der gewachsenen Ortskerne und der umstrittene Bau der Landwirtschaftsschule auf einem Hügel oberhalb von Diekirch.

KONTAKT

Laure Simon, Tel: 804082, Fax: 807494
lasibe@pt.lu

Steinpilz, Pfifferlinge und Co. Pilze unserer Region sammeln und bestimmen

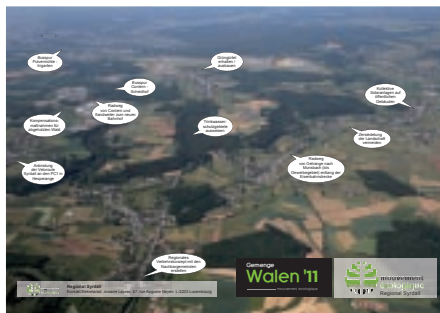
Unter diesem Motto organisierte unsere Regionale am 22. Oktober 2011 in Neihaischen eine Pilzwanderung unter der Führung unseres Mitglieds und Pilzexperten Fernand Schiltz. Während der Wanderung durch die Wälder von Neuhaischen zeigte er uns die wichtigsten Pilze, die dort in einer großen Artenvielfalt wachsen. Wobei es sich sowohl um essbare, als auch um giftige Pilze handelt. Er gab uns außerdem Tipps zum richtigen Sammeln, zur Aufbewahrung und Verarbeitung der Pilze. Und da die Wanderung an einem Ort stattfand, an



dem sich die Kelten schon niederließen, erfahren wir auch viel über diese Epoche.

Méi nohalteg Gemengen

Im vergangenen Oktober fanden in Luxemburg Gemeindewahlen statt. Die Mitglieder der Regionale Syrdall machten sich Gedanken darüber, in wieweit die Gemeindewahlen als Chance für die Förderung einer nachhaltigeren Entwicklung in den Gemeinden genutzt werden könnten. Sie stellten eine Reihe Forderungen auf, die auf einem Falblatt veröffentlicht wurden, das an alle Haushalte in den Gemeinden Contern, Niederanven, Sandweiler und Schüttringen verteilt wurde.



Ein Schwerpunkt unserer Forderungen liegt auf der Förderung des öffentlichen Transportes und des Radverkehrs. So fordern wir unter anderem den Ausbau des Radwegenetzes, die Einbindung der bestehenden Radwege in das nationale Radwegenetz sowie die Schaffung weiterer Busspuren.

Auch setzen wir uns für klimafreundliche Gemeinden ein, die eine eigene Energieproduktion aufbauen und Maßnahmen zur Energieeinsparung vornehmen.

Zudem fordern wir, dass die Gemeinden aktiv sind im Ressourcenschutz und für eine gesunde und lebenswerte Umwelt, so unter anderem durch die Ausweisung von Wasserschutzgebieten, durch die Realisierung der Kompensationsmaßnahmen für den abgeholzten Wald in der Industriezone Contern sowie durch den Erhalt und den Ausbau des grünen Walls, der Sandweiler vor dem Lärm des Flughafens und der Umgehungsstraße schützt.

Schlussendlich treten wir dafür ein, dass Alltagsentscheidungen in den Gemeinden im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung getroffen werden. Dies geht von den Einkäufen der Gemeinden über die Siedlungspolitik bis zu Naturschutzmaßnahmen.

Besuch der Deponie Muertendall in Flaxweiler

Die Regionale Syrdall, in Zusammenarbeit mit dem Gemeindesyndikat Sigre, organisierte am 17. Januar 2012 eine Besichtigung der Mülldeponie Muertendall auf dem Gebiet der Gemeinden Betzdorf und Grevenmacher. Die Führung wurde vorgenommen von den Herren Marcel Lamy und Steff Schaeler, Präsident respektiv Direktor des Syndikats. Sie stellten den zahlreichen TeilnehmerInnen die technischen Neue-



rungen vor, die am Standort zwischen 2009 und 2011 realisiert wurden, wie zum Beispiel ein Abschnitt der Deponie-Basisabdichtung, der Ausbau der Deponie-Sickerabwasserkläranlage sowie das Deponiegas-Blockheizkraftwerk. Anschließend wurden die großen Herausforderungen diskutiert, mit denen das Syndikat und die angeschlossenen Gemeinden in den Bereichen Abfallwirtschaft und -entsorgung konfrontiert sein werden. Auch wurde die Problematik der vertieften Zusammenarbeit der Abfallsyndikats Sidor, Sidec und Sigre angeschnitten.



KONTAKT

Marco Breyer
23, rue du Kiem
L - 5337 Moutfort,
marco.breyer@education.lu
mecosyrdall@oeko.lu

Regional Iechternach a Mëllerdall

Gemeindewahlen 2011

Rund 60 interessierte Zuhörer hatten sich am 22. September im Versammlungssaal der Echternacher Primärschule eingefunden, um dem interessanten Rundtischgespräch zwischen den Spitzenkandidaten der Parteien für die Gemeindewahlen in Echternach zuzuhören. Während rund 2 Stunden hatten die Kandidaten Gelegenheit zu den Themen Naturpark, Mobilität, Attraktives Wohnen, Energie, Bürgerbeteiligung, Finanzlage Stellung zu nehmen. Abgeschlossen wurde die Diskussion mit Fragen aus dem Publikum.

Im Vorfeld des Rundtischgesprächs wurde eine Einladung an alle Bürger verschickt.

Vervollständigt wurde die Einladung mit einem Flyer mit etlichen Anregungen für die Entwicklung der Region.



Gutachten und Stellungnahmen

Die Stadt Echternach hat ein Konzept für den Radverkehr ausarbeiten lassen. Auf Anfrage der Stadt, wurde ein ausführliches Gutachten verfasst.

Im Vorfeld der Gemeindewahlen hat die Stadt Echternach ein umfassendes Mobilitätskonzept ausgearbeitet. Dazu wurde von der Regionale eine Stellungnahme ausgearbeitet, welche Anfang 2012 noch mit Mitgliedern diskutiert wird, bevor diese dann an die Verantwortlichen der Stadt weitergeleitet wird.

Eine weitere Stellungnahme betrifft das große Wohnprojekt „Eco-City Manertchen“ vom Fonds de Logement.



Leader GAL + RIM asbl

Die Arbeit in anderen regionalen Gremien und Aktivitäten wurde auch 2011 weitergeführt, einerseits im Leaderprogramm und auch in der „Regional Initiativ Müllerthal“.



KONTAKT

Elisabeth Medinger,
Fax: 72 85 94 (wochentags 10.00
17.00 Uhr),
medinel@tango.lu

Regional Miersch an Emgéigend

Standort Agrarcenter

2011 fiel die Entscheidung: das Agrarzentrum wird nicht am äußerst umstrittenen Standort in Pettingen errichtet! Dieser Standort widerspricht zu sehr Kriterien des Natur- und Landschaftsschutzes und der Landesplanung. Ein Alternativstandort wurde auch dank des Engagements des Nachhaltigkeitsministeriums in Colmar-Berg gefunden, doch die Promotoren entschieden sich für einen Standort in Deutschland.

Der Standort "Um Kisel" in Pettingen prägt aber weiterhin die Arbeit der „Regionale Miersch an Emgéigend“. Denn: derzeit ist er zwar positiverweise als Grünzone ausgewiesen, doch scheint nach wie vor so manch einer diesen Standort zur Ansiedlung von Aktivitäten ins Auge gefasst zu haben.

Es scheint, als ob die Gemeindevertreter sich immer noch nicht definitiv entschieden hätten, den Wert dieses letzten Wildkorridors zwischen Alzingen und Ettelbruck anzuerkennen und alternative Standorte für gg. notwendige Aktivitäten in der Region zu suchen.



Wir befürchten, dass der nationale "plan sectoriel de l'aménagement du territoire", der eine anderweitige Erschließung auch von diesem Gelände gesetzlich unterbinden

würde, erst dann in Kraft tritt, wenn alle großen Bauprojekte im Land bereits beschlossene Sache sind.

Um den Erfolg unseres Engagements zu feiern und gleichzeitig hervorstreichen, dass auch in Zukunft nur Pflanzen und Tiere in diese Grünzone gehören, pflanzte der Meco gemeinsam mit naturEtëmwelt und der Bürgerinitiative BUSNA 6 Apfelbäume auf dem „geretteten“ Standort des neuen Agrarcenters.

Weitere Aktivitäten in unserer Regionale

Wie jedes Jahr im Juli half die Regionale bei der Organisation des Fahrradtages "Alles op de Velo" zwischen Mamer und Mersch. Im Vorfeld fanden gleich mehrere Versammlungen zum Thema Sicherheit statt. Sowohl bei der Polizei als auch bei der Straßenbauverwaltung versuchten wir zusammen mit dem Meco National die Sicherheitsbedingungen weiter zu verbessern. So gab es dieses Jahr zum ersten mal Polizisten, die auf dem Fahrrad die Strecke abfahren und auch an der gefährlichen Kreuzung in Kopstal war die Polizei den ganzen Tag präsent. In Kopstal wurden zusätzlich dazu weitere Sicherheitsmaßnahmen ergriffen.

Vielen Dank an unsere Helfer, die uns jedes Jahr und bei jedem Wetter tatkräftig unterstützen!



Im kommenden Sommer, für die 17. Auflage des Fahrradtages, können wir mit der Hilfe des lokalen Jugendclubs "d'Jugend vu Biereng" rechnen, was uns sehr freut.



KONTAKT

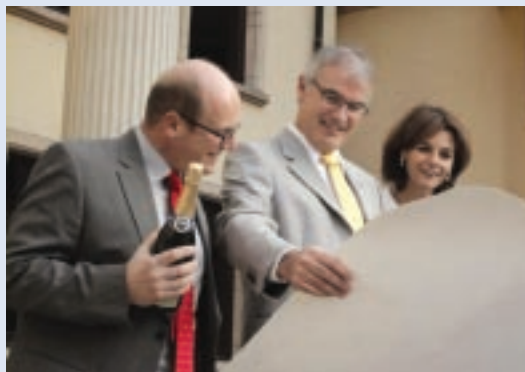
Pierrette Maas,
13, rue Hurkes L-7591 Beringen
pierrette.maas@education.lu

Powered by ÖkoFonds

«Powered by ÖkoFonds»: unter diesem Motto unterstützt die Stiftung ÖkoFonds Projekte mit innovativem Charakter auch des Mouvement Ecologique im Bereich der nachhaltigen Entwicklung.

2011 wurden eine ganze Reihe von Projekten des Mouvement Ecologique unterstützt: so z.B. das Projekt „Les non-dits du projet de Livange“, die Ausstellung mit Luftfotos zur Veränderung der Landschaft, das Projekt „Couvert“, einen Spot zur Klimathematik, eine Studie zu den Wildkatzen...

In diesem Sinne würden wir uns freuen, in Zukunft - Dank Ihrer Hilfe - weitere nachhaltige Projekte unterstützen zu können.



Ideen konkret umsetzen!

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, Ideen für eine zukunftsweisende Mobilität unterstützen, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Pilotprojekte, die der «Mouvement Ecologique» in all diesen Bereichen durchführt.

Spenden

Unterstützen Sie die Arbeit der Stiftung mittels Einzelspende oder Dauerauftrag mit dem Vermerk «Mouvement Ecologique». Auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall bietet sich Ihnen die Möglichkeit Spenden an die Stiftung ÖkoFonds zu übermitteln. Spenden an die Stiftung ÖkoFonds sind steuerlich absetzbar.

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren:

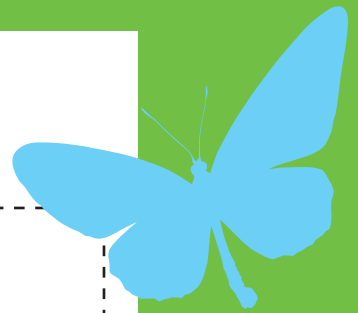
Tel.: 43 90 30 - 50/oekofonds@oeko.lu/www.oeko.lu

Spenden an die Stiftung ÖkoFonds sind steuerlich absetzbar.

Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

ÖkoFonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt. www.oeko.lu

ÖKO
FONDS



Lieweg, kritesch, engagéiert ... Member ginn am Mouvement Ecologique!

Beitrittserklärung Formulaire d'adhésion

Ich/wir möchte(n) Mitglied werden im Mouvement Ecologique (enthält das Kéisécker-Abo und Kéisécker-Info):

Je/nous souhaite(tons) devenir membre du Mouvement Ecologique

(l'adhésion comprend l'abonnement du Kéisécker et du Kéisécker-Info) :

- Einzelmitglied, Mindestjahresbeitrag – Membre individuel, cotisation annuelle minimale : 50 €
Jugendliche unter 18 Jahren, Studenten, Arbeitslose – Jeunes de moins de 18 ans, étudiants, chômeurs : 20 €
- Haushaltsmitgliedschaft Mindestjahresbeitrag – Ménage entier, cotisation annuelle minimale : 75 €
(wobei die Personen, die in einem Haushalt leben, eine gemeinsame Mitgliedschaft erhalten)
(si plusieurs personnes d'un même ménage souhaitent devenir membres).

1. Name Nationalität Beruf
Nom Nationalité Profession

Geburtsjahr (*) Unterschrift
Année de naissance Signature

2. Name Nationalität Beruf
Nom Nationalité Profession

Geburtsjahr (*) Unterschrift
Année de naissance Signature

3. Name Nationalität Beruf
Nom Nationalité Profession

Geburtsjahr (*) Unterschrift
Année de naissance Signature

4. Name Nationalität Beruf
Nom Nationalité Profession

Geburtsjahr (*) Unterschrift
Année de naissance Signature

Straße/Nr Rue/N° Postcode Code postal

Ortschaft Ville

Tel. Tél. E-mail

Ich möchte aktiv mitarbeiten – Je souhaite collaborer de façon active :

Regionale Section régionale

Interessegebiet Centre d'intérêt

Einzugsermächtigung (im Falle eines Dauerauftrages) – Domiciliation (en cas d'ordre permanent)

Ich (Name) Je (Nom) Wohnort Ville

gebe dem Mouvement Ecologique die Vollmacht über folgenden Dauerauftrag – donne au Mouvement Ecologique la procuration pour l'ordre permanent suivant

bei meiner Bank – auprès de ma banque IBAN

Monatlicher Dauerauftrag – Virement automatique mensuel: 4,16 € 6,25 € 7,50 € 10 €
oder – ou

Jährlicher Dauerauftrag – Virement automatique annuel: 50 € 75 € oder – ou

Unterschrift Signature Datum Date

(*) Muß gemäß dem Gesetz von 1928 betreffend Vereinigungen ohne Gewinnzweck nachgefragt werden – Doit être indiquée, conformément à la loi de 1928 concernant les asbl

